

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeiste.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 120. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Freitag, 28. Mai 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühren betragen bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Telefon: Schriftleitung Nr. 267.

Die Wahlen und die Entente.

Nichts macht einen so niederdrückenden Eindruck als die Leichtfertigkeit, mit der man lebt in den Wahlversammlungen und auch in der Presse der Rechten und Linken die alles beherrschende Frage unserer internationalen Stellung und des Verhältnisses zu unseren Feinden behandelt sieht. Unser Volk hat sich nie recht um die auswärtigen Fragen gekümmert und zurzeit innerpolitischen Aufregungen, wie während der Wahlperiode, hat es sie schon ganz außer Acht gelassen, als ob es einen Zusammenhang zwischen der Art, wie wir uns im Innern unser Haus einrichten und wie es um seine äußere Festigkeit und Sicherheit bestellt sei, überhaupt nicht gäbe. Der Krieg und noch mehr der Friedensschluß hätte uns ja eine gründliche Belehrung darüber zurücklassen müssen, sollte man meinen, aber es ist nicht so. Im Gegenteil, es scheint sowohl den Deutschnationalen, die sich über ihre außenpolitischen Ziele im Falle ihres Wahlerfolges ziemlich ausschweigen, als auch den Unabhängigen, deren ganze außerpolitische Weisheit sich im Zusammengehen mit den Roten Armeen Lenins und Trotskys erschöpft, ziemlich leicht zu sein, die Wähler über die Gefahren hinweg zu täuschen, die ihnen von einer Beseitigung der gegenwärtigen Regierung drohen würden. Das Geschrei über die angebliche Schwäche der jetzigen Regierung gegenüber den Forderungen der Entente nimmt kein Ende und je stürmischer die Kritik ist, um so weniger kommen Gedanken zutage über das, was man an die Stelle dessen, was man verurteilt, zu setzen vermöchte. Selbst Herr Dergat, der erste Mann der Deutschnationalen Deutschlands, weiß keine neuen Wege zu zeigen. Er, der Mann der falschen U-Boot-Prophetie, beschwert sich. Es ist ihm nicht genügend mit der Faust auf den Tisch geschlagen worden. Punktum. Streusand darauf. Was aber gemacht werden soll, weiß auch Herr Dergat nicht anzugeben. Der Wähler fragt nicht danach. Wohl fühlt sich niemand in seiner Haut im Deutschen Reich. Da sucht man einen Prügelknaben und da ist die Regierungsmehrheit der Prügelknabe für alles.

Es wird aber nötig, daß auch die Parteien, die bisher die Verantwortung getragen haben, und die wünschen müssen, daß auch das Volk im Bewußtsein seiner Verantwortung zu den Wahlen schreitet, gegen diese gewissenlose Art, die schwierigsten Fragen unseres Daseins zu behandeln, wehrt. Es muß dem Wähler einmal klar und deutlich gesagt werden, daß er, wenn er durch seine Stimmabgabe die Hand zur Beseitigung der deutschen Demokratie, d. h. zur Aufrichtung einer Klassenherrschaft von rechts oder links bietet, damit den Untergang des Deutschen Reiches und seine vollständige Versklavung durch die Entente vorbereiten hilft. Gerade mit Rücksicht auf die auswärtigen Verhältnisse muß die Parole immer wieder eingeschärft werden: „Deutschland wird demokratisch regiert werden oder es wird nicht sein!“ Die Redner und Agitatoren, die jetzt die Regierung und ihre Mehrheit angreifen, wissen natürlich ganz genau, was diese in verhältnismäßig kurzer Zeit der Entente gegenüber erreicht hat: den Verzicht auf die Auslieferung der Kriegsverbüchler, die Räumung des Maingaues, d. h. die Abdrosselung

der französischen Annexions- und Zerstückelungspolitik, und die Aussicht auf die Verhandlungen in Spa, bei denen noch manches für uns günstiger ablaufen kann, als es jetzt die französische Presse darstellt. Sie wissen es natürlich, aber sie reden nicht davon, weil sie sonst auch davon reden müßten, daß alle diese Ansätze zur Anbahnung geschäftsmäßiger Beziehungen, die Deutschland wirklich wieder das Leben erlauben, nur Beweise langsam sich einstellenden Vertrauens sind. Und zwar ausschließlich des Vertrauens zur deutschen Demokratie. Dafür brauchen die Beweise wahrlich nicht erst zusammengeseht zu werden, daß nicht allein bei den feindlichen Hauptmächten, in deren Händen die Bestimmung über unser Wohl und Wehe liegt (ist es eine Sünde, diese einfache schmerzliche Wahrheit auszusprechen?), sondern bei allen Völkern der Welt dieses Vertrauen sich lebensfähig erwiesen hat. In ihr allein erblickt man die Gewähr für die Fortdauer der Tendenzen, die auf äußere Beruhigung und auf Wiederaufbau des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens gerichtet sind. Ist es etwa ein Zufall, daß gerade seit der Niederwerfung des Kapp-Putschs und der Bolschewisten-Unruhen im Westen die Besserung unserer Saluta so stetig anhält? In ihr spricht sich selbstverständlich das Urteil der ganzen Welt über unsere innerpolitischen Verhältnisse aus.

Nun fragt man sich: Was würde sein, wenn durch das Ergebnis des 6. Juni die bisherige Regierungsarbeit weggefegt und die Mehrheit in die Hände der Opposition von rechts und links gelangen würde? Es würde ein Deutschland entstehen, das dem Auslande gegenüber gar nichts mehr bedeuten würde, gar keine Machtstellung und keine Einflußfähigkeit mehr besitzen und überhaupt nicht mehr verhandlungsfähig sein würde. Von Spa wäre dann selbstverständlich überhaupt nicht mehr die Rede. Die Entente hat die Verhandlungen in Spa vertagt, weil sie Wert darauf legt, daß die Regierung das Vertrauen des neuen Reichstages besitzt. Sehr ehrlich, sehr vernünftig, sehr selbstverständlich. Aber eine solche Regierung kann ja dann überhaupt nicht zustande kommen. Sämt jemand eine nationalitätlich-bolschewistische Koalition, eine Regierung Dergat-Redebour für denkbar? Und wenn sie zustande käme, daß sie eine fruchtbare auswärtige Politik treiben könnte? Die Aussicht, wäre sie nicht zum Weinen, wäre sie wahr zum Lachen! Was sich ergeben würde, wäre die vollkommene Ziellosigkeit und Machtlosigkeit. Deutschland würde nur noch zum Objekt der Verhandlungen der anderen werden und die Politik der französischen Imperialisten, die auf die Auflösung des Reiches abzielen, hätte wieder Oberwasser. Gar nicht zu reden von der finanziellen Seite der Sache, von der vollständigen Vernichtung unseres Kredites im Auslande, von dem Schwinden jeder Aussicht auf Beihilfe zur Lebensmittel- und Rohstoffbeschaffung. Das bedeutet den Zusammenbruch unserer Arbeit, die Unmöglichkeit der Erfüllung unserer Vertragsverpflichtungen und damit eine Zeit neuer Bedrückungen und Vergewaltigungen mit den notwendig darauf folgenden Ausbrüchen im Innern. Kurz, wie man es auch anschaut, keine andere Möglichkeit als das Chaos und die vollkommene Hoffnungslosigkeit!

Alles dies ist so klar wie die Sonne. Aber von all dem ist nicht die Rede in den Wahlfreden unserer monarchistischen Phantasten, die ihre Partei auflösen müßten, wenn ihnen das Vaterland über der Partei stände, und in den Agitationen unserer Links-Sozialisten, die einen Völkervertrag als Lehrmeister der auswärtigen Politik verehren. Darum muß man um so nachdrücklicher und eindringlicher davon reden. Denn von unserer Stellung zum Auslande und unserer Verwertung durch dieses hängt heute doch einmal mehr als von allem anderen unser Sein oder Nichtsein und unser Fortbestand als Nation ab.

Deutschlands Vertreter in Spa.

Berlin, 27. Mai. (Draht.) Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung die Delegierten Deutschlands für die Konferenz in Spa ernannt. Die Liste der Delegierten wird veröffentlicht werden, sobald sie den Alliierten bekannt gegeben ist. Die Liste enthält 18 Namen.

Die Aufgaben für Spa.

Die an die deutsche Regierung gerichtete alliierte Note, in der mit Rücksicht auf die deutschen Wahlen der Aufsicht der Konferenz in Spa bis zum 21. Juni vorgeschlagen wird, hebt hervor, der Zweck der Konferenz sei, die Nichterfüllung selerischer Verpflichtungen des Versailler Vertrages durch Deutschland zu erklären und Abmachungen wegen der Sicherung der Durchsührung des Vertrages in Zukunft zu treffen. Es sei deshalb von größter Wichtigkeit, daß die Konferenz nicht durch ein außerhalb ihrer liegendes Vorurteil (external preoccupation) abgelenkt oder verzögert werde.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat den Mitglie-bern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen erklärt, daß es der Wunsch der Alliierten sei, schon jetzt die Schuld festzusetzen, daß dafür nicht nur Eng-land, sondern auch Belgien eintrete. Diese Absicht sei übrigens schon im März amtlich und öffentlich durch die Regierungsdent-klärung des Obersten Rates zum Ausdruck gebracht.

Millerand wird wahrscheinlich Ende dieser Woche nach Lon- don reisen, um mit Lloyd George zu verhandeln.

Günstige Aussichten der Pariser Konferenz.

Die Eindrücke der deutschen Delegierten.

Die deutschen Wirtschaftsunterhändler, die sich unter Füh- rung des Direktors der A. G. G., Geheimrat Deutsch, am 17. d. M. zu den Verhandlungen mit den französischen Industriellen nach Paris begeben hatten, sind in den Pfingstfeiertagen zunächst noch einmal nach Deutschland zurückgekehrt.

Die Aussichten für einen guten Verlauf und erfolgreichen Abschluß der Pariser Wirtschaftsverhandlungen werden uns von der deutschen Delegation als durchaus günstig bezeichnet. Die deutschen Delegierten haben den Eindruck gewonnen, daß die führenden französischen Industriellen sich auf ihrem Gebiete durch- aus nicht mehr von den Saboteuren leiten lassen, von denen gegenwärtig noch weite Kreise der französischen maßgebenden Politiker, besonders aber der Militärs, erfüllt sind. Die französi- schen Industriellen sehen durchaus die Vorteile eines Zusammen- arbeitens mit den deutschen Produktionskreisen ein, und es kann hinzugefügt werden, daß sie dabei die verständnisvolle Unter- stützung des Handelsministers Isaac und des Ministerialdirektors im Ministerium des Aeußeren Seydoux genießen.

Wann die deutschen Delegierten nach Paris zurückkehren werden, ist noch nicht bestimmt. Vor den Wahlen zum Reichstag wird jedoch eine Vollendung der beiden Delegationen nicht stattfinden, wohl aber dürften die Unterkommissionen ohne Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen auch schon vorher mit einander in die ge- meinsame Arbeit eintreten. Die Tatsache, daß die deutsch-fran- zösischen Wirtschaftsverhandlungen im Großen nicht vor den Wahlen einsetzen werden, zeigt klar, welche Bedeutung auch das Auslande dem Wahlausfall beimißt, wie viel für den Ausbau und den Aufstieg unserer Wirtschaft von einem Ergebnis der Wahlen abhängt, das als untrügliches Zeichen des festen Entschlusses zu ruhiger geordneter Arbeit zu denken ist.

Eine Mahnung der Entente.

wb. Paris, 26. Mai. (Draht.) Der Botschafterrat hat heute beschlossen, in einer Note die deutsche Regierung an den Artikel 209 des Friedensvertrages (der von der Abrüstung und Auslieferung der deutschen Kriegsschiffe und der Arbeit des inter- alliierten Ueberwachungsausschusses handelt) zu erinnern, mit dem Erlauben, sich an die darin enthaltenen Vorschriften zu halten.

Differenzen bei den Saarverhandlungen.

Unberechtigte französische Ansprüche.

Die Friedenskonferenz hat einer Pariser Neutermeldung zu- folge verlangt, daß Deutschland seinen Vertreter, den Obersten von Zlander, aus der Kommission für das Saargebiet abberufe. Wie wir von anständiger deutscher Seite erfahren, hat Oberst von

Zlander vor einigen Tagen wegen seiner Differenzen mit den französischen Mitgliedern der Saarkommission bereits seine Ab- berufung verlangt. Die Differenzen waren dadurch entstanden, daß Frankreich beantragt hatte, die Grenze des Saargebietes in der Gegend von Mettlach zu Ungunsten des Reiches zu erweitern, während nach dem Friedensvertrag die Grenzen des Saargebietes mit der Verwaltungsgrenze zusammenfallen sollen. Zlander hatte sich geweigert, an der Abstimmung über den Antrag teilzu- nehmen. Der Kommissionsvorsitzende erklärte darauf, daß er in Paris eine andere deutsche Vertretung beantragen würde. Z- lander verließ darauf die Sitzung. In Paris scheint man nun nach der Neutermeldung dem Antrag des Kommissionsvorsitzen- den stattzugeben zu haben. Der sachliche Konflikt ist aber damit keineswegs beendet, vielmehr wird die deutsche Regierung mit allem Nachdruck die Zurückweisung des völlig unberechtigten französischen Grenzandrages verlangen müssen.

Der Preissturz auf dem Lebensmittelmarkt.

Die Großhändler und Kleinverkäufer im Lebensmittelhandel be- finden sich seit einigen Wochen in großen wirtschaftlichen Nöten. Seit ungefähr 14 Tagen sind sämtliche Lebensmittel unaufhaltsam im Preise gesunken, herbeigeführt durch die ständig steigende Baluta und das Ueberangebot von bisher im Schleichhandel zu- rückgehaltenen Landesprodukten.

In Hamburg ist infolge der starken Zufuhr aus dem Auslande im Großhandel eine Panik ausgebrochen, die unaufhaltsam wei- ter schreitet. Die Hamburger Großhändler bemühen sich nun, die Läger zu jedem Preise zu räumen, trotz der sehr erheblichen Ver- luste, die ihnen dabei erwachsen. Tagtäglich treffen in Berlin, von Hamburg kommend, Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln ein, und die Preisentwertung wäre noch eine wesentlich höhere, je be- nahe katastrophale, wenn der Binnenschiffverkehr nicht dazwischen gekommen wäre. Am stärksten betroffen durch den Preissturz sind die Komunen, die in ungeheuren Mengen Nahrungsmittel und Halsenfrüchte beschafft haben und nun gezwungen sein werden, diese Waren mit mindestens 30 bis 40 Prozent Ver- lust zu verkaufen. Die Preise für Halsenfrüchte sind in Berlin von 4 bis 6 Mk. pro Pfund im Kleinhandel innerhalb der letzten acht Tage auf die Hälfte zurückgegangen. Reis, der im Großhandel noch vor kurzem 11 Mk. pro Pfund kostete, ist auf 6 Mk. gesunken. Mindere Qualitäten werden bereits zu 4 Mk. und darunter gehandelt. Ebenso steht es auf dem Seefischmarkt aus. Auch hier ist der Preissturz auf dem Hamburger Markt die Ursache für die Verbilligung. Heringe werden um 200 Mk. per Faß billiger gehandelt, als vor acht Tagen. Frische Seefische sind in Hamburg auf 75 Pfa. und 1 Mk. heruntergegangen.

Der Schleichhandel, der noch vor 14 Tagen lustig blühte, ist im Augenblick so gut wie tot, da die Detaillisten sowohl wie das sonst tausende Publikum jeden Gelegenheitskauf strikt ableh- nen. So kommt es, daß selbst größere Posten Lebensmittel im Schleichhandel zurzeit bei billigstem Angebot unverkäuflich sind.

Die „schwarze Schmach“.

Gegenüber der amtlichen französischen Ablehnung der Schandtraten der schwarzen Truppen im besetzten deutschen Ge- biete erinnern die Stockholmer Blätter an die vor kurzem erfolgte öffentliche Feststellung des schwedischen Staatsministers Branting, nach der Untersuchungen gezeigt haben, daß in den Berichten über die Greuelthaten der Schwarzen nur allzuviel Wahrheit liege.

Die Weltwirtschaftskrise.

Infolge der trostlosen Lage in der Schuhindustrie nehmen die Arbeiterentlassungen in den Schuhfabriken von Virmasens zu. Bis jetzt ist 30 000 Arbeitern gekündigt worden. Die großen Schuhfabriken sind gezwungen, ihre Schuhbestände, die einen Mil- lionenwert darstellen, zu erheblichen herabgesetzten Preisen zu versteigern oder zu verkaufen.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Preisrückgang in der Textilindustrie eine wahre Panik hervor- gerufen. Die Industriellen Nordfrankreichs wollen mit allen Mit- teln versuchen, den Preissturz so zu regeln, daß er sich nur insere- weise vollzieht. Man beabsichtigt, eine Art Bündnis zwischen Verbrauchern und Erzeugern zu schließen, um die Nachfragen auf Grund der Art und der Qualität des Angebots zu regeln.

Nachrichten, die seit einiger Zeit aus den Vereinigten Staaten kommen, weisen darauf hin, daß die wirtschaft- liche Entwicklung dort zwar noch nicht zu einer Krise ausgearbeitet sei, daß sie aber für Europa von größtem Interesse ist. Eine große Menge von Waren ist im Preise gesunken und gewisse So- zialer und Löhne sind ebenfalls im Begriff herunter zu gehen. Es scheint eine Ueberproduktion eingetreten zu sein. Ohne Zweifel wollten gewinnstüchtige Produzenten große Lager anhäufen. Um diese Lager zu halten, haben sie vielfach den An- spruch der Banken in Anspruch genommen. Die Banken, die über einen möglichen Preissturz sehr beunruhigt sind, drängen zum Verkauf der angehäuften Waren und kündigen die Kredite. Fachleute meinen, daß man auf alle Fälle Verbindung mit Eu- ropa anzuknüpfen suchen müsse.

Der Völkerbund muß zustande kommen.

Auf einer in einer englischen Stadt veranstalteten Propagandaversammlung für den Völkerbund teilte Lloyd George mit, daß, wenn der Völkerbund nicht zustande käme, unermessliches Leid über die Welt kommen werde, da ein zweiter Krieg die Kultur zerstören würde.

Italienische Frühkartoffeln.

Nachdem in den letzten Wochen aus dem Schweizwege ausländische Frühkartoffeln nach Deutschland hereingekommen sind, für die im Kleinhandel 13 Mark pro Pfund gezahlt wurden, ist jetzt die Einfuhr italienischer Frühkartoffeln in so großem Umfange genehmigt worden, daß — wenn auch nur ein Teil eingekehrt wird — unsere Kartoffelversorgung vollkommen ausreichen wird. Die ersten Lieferungen sind im Anrollen. Die italienischen Kartoffeln werden sich im Großhandel auf 1.50 bis 1.70 M. das Pfund stellen. Man hofft, daß bei weiterer Einfuhr die Preise auf die Hälfte herabgehen werden; auf alle Fälle erwartet man einen Druck auf die Preise der Inlandskartoffeln.

Der „Frontbund“ an der Arbeit.

Der Vorwärts macht aufsehenerregende Mitteilungen über neue Aufschwübe der „Rechtspölschewisten“. Im Mittelpunkt dieser Pläne soll der in Paderborn gegründete „Frontbund“ der Freikorps stehen. Der Vorwärts behauptet weiter, daß die Werbungen für die — angeblich in der Auflösung befindlichen — Freikorps fortgesetzt werden. Der monatliche Zugang werde auf 2000 Mann geschätzt. Die Tageslohnung betrage 19 M. und werde aus Privatmitteln bestritten, die der bannische Landbund zur Verfügung stelle. Die Taktik des neuen Rechtspölschewismus soll eine andere sein, als am 13. März. Das sozialdemokratische Blatt schreibt darüber:

„Man setzt seine Hoffnung auf das baldige Ausbrechen kommunistischer Aufstände in Mitteldeutschland unmittelbar im Anschluß an die Wahlen. Leider liegen Anzeichen vor, wonach das Eintreffen dieser Spekulation nicht als unwahrscheinlich bezeichnet werden kann. Für den Fall, daß die Kommunisten sich als zu schwach erweisen sollten, bereiten verkleidete Freikorps-Offiziere das mitteldeutsche Industriegebiet, um der Sache etwas nachzuhelfen. Nicht nur der erwartete und erhoffte kommunistische Aufstand, so sollen Reichswehr und Freikorps sich möglichst passiv verhalten und eine Art Militärkollaboration inszenieren, um den Aufstand möglichst an Ausdehnung gewinnen zu lassen. Die Bevölkerung und die Regierung sollen erst eine Zeitlang im roten Terror schwören. Mittlerweile wollen die Rechtspölschewisten das Chaos in Mitteldeutschland vollenden. Unter Hinweis auf den Bolschewismus sollen die in Westfalen massierten Freikorps die Bevölkerung abschneiden, während man gleichzeitig mit Hilfe der auf den ostelbischen Gütern emigrierten Freischärler die Lebensmittelzufuhr unterbinden will. Erst dann, wenn hierdurch Hungersnot und Arbeitslosigkeit auf den Kopf getrieben sind, sollen die Truppen als „Retter in der Not“ erscheinen und den Bolschewismus niederschlagen, um nunmehr als Sieger selber eine neue Regierung einzusetzen.“

Die Regierung“ behauptet der Vorwärts, „weiß wohl von diesen Absichten, aber ihre Maßnahmen werden dadurch sabotiert, daß die Verschwörer in allen maßgebenden Stellen, ihre Helfer, Helfer und Förderer sitzen haben. Sie erfahren neue Befehle früher als die Amtstellen, an die sie verteilt sind, und sind so in der Lage, rechtzeitig ihre Maßnahmen zu treffen. Was die Regierung anordnet, geschieht nur dem äußeren Schein nach, der Sache nach aber wird gerade das Gegenteil gemacht. Die aktiven und passiven Widerstände sitzen sowohl im Reichswehrministerium in Gestalt reaktionärer Offiziere als auch im Reichsamt des Innern, dem die Zivilkommissare unterstehen, in Gestalt reaktionärer Geheimräte. So hat beispielsweise der Geheimrat von Jacobi, früher konservativer Abgeordneter, ganz unbegreiflicherweise die Entlassung sechsaunzehner Freikorpswerber angeordnet.“

Demgegenüber wird von maßgebender militärischer Stelle erklärt, daß man alle Meldungen über Aufschwübe der „Rechtspölschewisten“ besonders auch von rechts, auf das sorgfältigste beachte und ihnen nachgehe.

Holz wird doch ausgeliefert.

Wie der Lokalanzeiger aus Dresden meldet, trifft die Zeitungsmeldung über die Nichtanzlieferung von Holz seitens der Tscheko-Slowakei nicht zu. Die sächsische Regierung erhielt die Mitteilung, daß Holz zwar nicht wegen seiner politischen Vergehen, wohl aber wegen seiner gemeinen Verbrechen ausgeliefert werden solle.

Deutsches Reich.

Zum Streit der Kassenärzte mit den Krankenkassen wird uns vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt, daß dort Verhandlungen über ein Einigungsverfahren eingeleitet sind, das in Kürze beginnen soll. In diesem Verfahren werden zwei beamtete Vertreter und je fünf Vertreter der Ärzte- und Kassenverbände teilnehmen.

Der überspannte Bogen bei der Reichspost. Die dem Reichspostministerium vorliegenden Ergebnisse der ersten zwei Wochen der Postverteuerung weisen etwa einen 25- bis 30prozentigen Rückgang der Einnahmen der Reichspost auf. Der Stadtbriefverkehr in Groß-Berlin ist während des kleinen Zeitraumes um fast 40 Prozent zurückgegangen, noch größer ist der Rückgang in der Benutzung der Robrpost.

Die Untersuchung im Fall Baasche. Nach den in Berlin von amtlicher Seite vorliegenden Mitteilungen ist die Ursache zu der Erschießung des Kapitänleutnants Baasche noch immer nicht restlos in allen Punkten aufgeklärt. Abgesehen von den abtöten Dienststellen, welche die Untersuchung eingeleitet haben, befaßt sich nunmehr auch das Reichswehrministerium mit der Angelegenheit, indem es von den örtlichen Kommandostellen eingehenden Bericht über den Vorfall einfordert hat.

Neuer polnischer Vertragsbruch. Nach Königsberger Meldungen ist der gesamte Frachtverkehr durch Westpreußen von den Polen gesperrt worden.

Militärversorgungsgesetz. Anlässlich wird jetzt das Gesetz über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung (Reichsversorgungsgesetz) veröffentlicht und gleichzeitig eine laufende Teuerungszulage angeordnet.

Die Not der Städte. Der Magistrat von Frankfurt a. M. lehnt sich zu dem Antrage an die Stadtverordnetenversammlung gezwungen, die städtischen Irrenanstalten wegen ihres hohen Defizits zu schließen.

Billiges Brot in den Abstimmungsbezirken. Die Reichsregierung befreite die Abstimmungsgebiete von der Sonderabgabe für die Verteuerung des Getreides. Eine entsprechende Herabsetzung des Brotpreises erfolgt bereits morgen.

Die Tumultschäden im Ruhrrevier. Wie von der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, sind ihr während der politischen Unruhen im Ruhrgebiet in den Tagen vom 20. März bis zum 6. April d. J. durch Veranbrungen und Beschädigungen von Bahn- und Gleisanlagen, Brücken, Gebäuden usw. Schäden im Betrage von 20 250 000 Mark entstanden, von denen rund 18 Millionen Mark auf Veranbrung von Eisenbahnwagen und Entwendung von Stoffen und Geräten fallen.

Die Spaltung in der Marine. Reichswehrminister Gehler ist, wie schon erwähnt, in Wilhelmshaven einetroffen, um den seit zwei Monaten schwebenden Streit zwischen Seeoffizieren und Deckoffizieren beizulegen. In seiner Ansprache kam der Minister zunächst auf die für die Marine besonders verderblichen Folgen des Kampfes zwischen See- und Deckoffizieren und zur Festnahme der Seeoffiziere gefilirt hatten. Das hat zur Folge, sagte der Minister, daß nicht nur seit Wochen kein Offizier mehr Dienste tut, sondern auch beide Teile sich mit einem täglich wachsenden Gefühl des Mißtrauens und der Verbitterung gegenübersehen. Dies seien Zustände, die unerträglich sind. Der Zeitpunkt sei gekommen, wo der Untersuchungsausschuss sowohl für Wilhelmshaven wie für Kiel eine große Anzahl Offiziere vorschlagen konnte, die vollständig unbelastet aus dem Verfahren hervorgegangen sind. Sie haben Anspruch auf die Wiedereinstellung in ihre Stellung und Rechte. Für sie muß ich aber ebenso fordern, daß ihren Dienstbefehlen voll und ganz unter Ansdichung aller Nebenpflichten Gehorsam geleistet wird. Gegen die abtrünnigen Offiziere wird das Verfahren des Untersuchungsausschusses fortgesetzt. Nachdem der Minister geschlossen, gab der Führer der Offiziere und der der Deckoffiziere die Erklärung ab, daß sie aus dem Boden der Verfassung stehen und am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten wollen. Von Wilhelmshaven bezog sich der Reichswehrminister nach Kiel. Auch dort hat er Vernehmlichungsverhandlungen in die Wege geleitet.

Die belgische Gewalt Herrschaft in Eupen. Die von den belgischen Behörden in Eupen verhafteten Deutschen wurden wieder freigelassen. Indessen wurden ihnen die Pässe abgenommen und mitgeteilt, daß sie sich zur Verfügung des belgischen Untersuchungsrichters in Verdiers halten müßten.

Verordnung mit Düngemitteln. Das Generalverkehrsamt in Berlin richtet an die landwirtschaftlichen Verbraucher und Bezugsvereinigungen die dringende Aufforderung, die jetzt einsetzende verkehrsstille Zeit auszunutzen, um sich mit Düngemitteln, schon für die nächste Düngperiode einzudecken, da nicht voranzusehen ist, ob die Eisenbahnverwaltung während der nächsten Düngperiode wieder besondere Maßnahmen zur ausreichenden Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln treffen kann.

Zur Erwerbslosenfürsorge. Wie das Reichsarbeitsministerium in einer Drudruma an die Regierungen der Länder zum Ausdruck gebracht hat, ist die Arbeitslosigkeit, die durch den gegenwärtigen Umbruch der wirtschaftlichen Konjunktur verursacht wird, als Kriensfolie im Sinne des § 6 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge anzusehen. In derartigen Fällen ist daher Erwerbslosenunterstützung zu gewähren.

Eine Konferenz der Kommunistenverbände des Reiches hat in Witten in Berlin stattgefunden. Es wurden Beschlüsse über die Reichstagswahlen in geheimer Sitzung gefaßt. Man behauptet, daß neuerdings die Zahl der Parteimitglieder um 120 000 zugenommen habe.

— Gegen die fortgesetzte Erhöhung der Stärke der alliierten Besatzungstruppen erhebt eine deutsche Note Einspruch, die der deutsche Gesandtschaftsträger dem Alliiertenrat überreicht hat. In der Note wird darauf hingewiesen, daß Deutschland diese finanzielle Belastung nicht ertragen könnte. Frankreich erhebt für die vierzehntägige Besetzung des Mainnaues Ersatzforderungen in Höhe von 29 500 000 Franken an Deutschland.

— **Lebensmittel für Kaiserandenken.** Wie der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ aus Rotterdam gemeldet wird, findet in Newyork eine große Auktion von Mobilaren und Kunstgegenständen aus dem ehemaligen Kaiserhof Potsdam statt. Der Intendant dieser Gegenstände habe erklärt, daß er die Erlaubnis zum Export nur unter der Bedingung erhalten habe, daß für den Erlös Nahrungsmittel für Deutschland gekauft werden.

— **Keine Ueberstundenvergütung für Beamte.** Zur Frage der Vergütung von Ueberstunden an Beamte hat der preussische Finanzminister Lindemann folgende Anordnung erlassen: „Grundsätzlich ist jeder Beamte verpflichtet, seine volle Arbeitskraft dem Staate zu widmen und, wenn die dienstlichen Verhältnisse es erfordern, auch über die Dienststunden hinaus zu arbeiten, ohne daß ihm hierfür eine besondere Entschädigung gewährt wird. An diesem Grundsatz ist seit jeher festgehalten, und es muß Wert darauf gelegt werden, daß er auch künftig ausnahmslos durchzuführen wird. Wie hier bekannt geworden, sind in letzter Zeit einige wenige Behörden von diesem Grundsatz abgewichen. Diese Ausnahmen sind alsbald wieder zu beseitigen, zumal auch die am 1. April dieses Jahres in Kraft getretene neue Besoldungsreform den Beamten auskömmliche Gehälter sichert. Ich ersuche deshalb, Anordnung zu treffen, daß eine Vergütung von Ueberstunden an die Beamten, sei es mittelbar durch Gewährung sogenannter Aufwandsentschädigung für Verpflegung oder Fahrten usw., sei es unmittelbar, über den 31. März dieses Jahres hinaus unter keinen Umständen mehr erfolgt.“

Ausland.

Das Paradies „Sowjet-Rußland“. Ein soeben aus Rußland zurückgekehrter dänischer Flüchtling berichtet im Kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ über die Zustände im Reich der Sowjetregierung. Er erzählt, daß die Bevölkerung gezwungen war, wenn sie nicht verhungern wollte, alle verfügbaren Gebrauchsgegenstände an die Bauern abzugeben, da diese für Vordrucke nichts mehr liefern, sondern nur im Austausch Ware gegen Ware. Zwar sind die Löhne ins ungeheure gestiegen. Ein Arbeiter verdient im Durchschnitt 4000 Rubel im Monat, aber 1 Pfund Butter kostet z. B. 3200 Rubel, ein Paar Strümpfe 2000 Rubel, ein verpacktes Brot 300 Rubel, ein Pfund Reis 1500 Rubel, ein Paar Galoschen 8000 Rubel, ein Paar Schuhe 25 000 Rubel. Seife war nirgends mehr aufzutreiben; überhaupt war der Schmutz allenthalben grauhaft und das Ungeziefer schlimmer als jemals früher. Särge konnte man nur selbstweise bekommen. Wenn ein Toter nach dem Kirchhof gebracht war, wurde er einfach auf die Erde geworfen und der Sarg sofort weiter benutzt.

Eine neue Republik in Sibirien. Abgeordnete aller Volksschichten in Transbaikalien, dem östlichen Teil Sibiriens, haben sich für unabhängig erklärt und ihrem neugegründeten Staate den Namen „Republik des fernen Ostens“ gegeben.

Preissteigerungen in Amerika. Wie Verlingasle Tibende aus Newyork erzählt, sind die Preise der amerikanischen Waren mit Ausnahme der Lebensmittel stark gefallen. Die Banken haben die Preise großer Warenläger zum Verkauf gezwungen, so daß dadurch die Preise von Mehl, Wäsche, Futtern usw. im Laufe von wenigen Tagen um circa 20 Prozent gefallen sind. Die Weizenpreise dagegen steigen bedeutend. Man ist in Amerika darauf vorbereitet, daß der Weizen im kommenden Winter um 60 Prozent teurer wird.

Technische Nothilfe in Dänemark. In Kopenhagen hat sich ein Verein gebildet, der in Tätikeit tritt, wenn bei Ausfällen und Ausberrungen die Versorgung der Bevölkerung bedroht ist oder die Gefahr der Vernichtung wichtiger Werke besteht. Zurzeit arbeitet die technische Nothilfe mit 1500 Mann im Hafen, wo die Hafnarbeiter streiken.

Meeresspruch.

Die Deutsche Demokratische Partei hat schon bei den Wahlen zur Rationalversammlung allein gestanden, und hat sich trotzdem rühmlich geschlagen. Auch bei dem Kampfe um den neuen Reichstag wird sie allein stehen. Dieser Kampf wird schwerer aber auch entscheidender sein als jemals ein Wahlkampf im Deutschen Reich. Der Egoismus aller derer, die nichts opfern wollen, und der Despotismus der Klassenherrschaft sind überall geweckt und werden mit allen Mitteln kämpfen. Die Demokratie kann und will nicht an den Egoismus einer Klasse oder eines Berufes appellieren, sie ruft auf zur Gerechtigkeit und zum Gemeinwohl, sie ruft auf zu Opfern und zur Selbstherrschaft im neuen Reich. Und die Demo-

kratie muß siegen, wenn Deutschland wieder eine starke und geehrte Nation werden, wenn es nicht durch Selbstzerfleischung eine leichte Beute lahmender Feinde werden soll!

Lippmann, Oberpräsident.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 28. Mai 1920.

Weiterverordnungen

Der Weiterdienstelle Breslau für Preußen
Wärm, frischweise Gewitter.

Gastwirte und Wucherungsverordnung.

Auf eine Eingabe des Bürgerrats Breslau in Sachen der Anwendung der Wucherungsverordnung vom 29. November 1919 auf die Gastwirtsbetriebe erwiderte das Präsidium des Reichsbürgerrats folgendes:

Nach Auffassung des Reichswirtschaftsministeriums richtet sich die Verordnung vom 29. November 1919 keineswegs in erster Linie gegen die Gastwirte, und nach den Ermittlungen des Justizministeriums sind ausfallend wenig Strafverfahren gegen Gastwirte, dagegen verhältnismäßig viel derartige Verfahren gegen Angehörige anderer Berufsstände aus Anlaß der eben erwähnten Verordnung eingegangen. Das Reichswirtschaftsministerium vertritt nachfolgenden Standpunkt, daß die Grundätze der Verordnung vom 29. November 1919 aus allgemeinen wirtschaftlichen und moralischen Grundätzen mit aller Schärfe aufrechterhalten bleiben müssen und daß es nicht angängig ist, zugunsten einzelner Berufsstände Ausnahmen zu machen. Ein sich bietendes Ausweg, um der offensibaren Unbilligkeit entgegenzutreten, wie sie die eben erwähnte Verordnung gerade den Gastwirten gegenüber mit sich bringt, würde darin bestehen, daß man die Gastwirte prinzipiell nicht als Erzeuger, sondern als Verbraucher auffaßt, und es schweben bei den amtlichen Stellen zurzeit Erwägungen darüber, ob es möglich sein wird, diese Auffassung auch rechtlich zur Geltung zu bringen. Einmal sind die zuständigen Organe von den vorgezeichneten Stellen liberaler aufgewiesen, mit Rücksicht auf die von Ihnen mit Recht hervorgehobene volkswirtschaftliche Bedeutung der Gastwirte von einem Einschreiten gegen diese nach Möglichkeit abgesehen, und nur da einzugreifen, wo, wie wir das bereits in früheren Schreiben betonten, sich ein unangemessener Luxus der Bewirtung in peinlicher Weise bemerkbar macht.

Δ (Geschworenen-Auslosung). Für die am 14. Juni beginnende zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurden als Geschworene ausgelost: Verghauer Gustav Breiter in Rothendach, Mühlenbesitzer Hugo Palm in Rosenau, Buchhalter Oskar Ziel in Merzdorf, Postmeister Max Senger in Liebau, Wasserwerksdirektor Jenke in Merzdorf, Kaufmann Franz Gurb in Cummersdorf, Fabrikbesitzer Adolf Wagenrecht in Petersdorf, Architekt Karl Albert in Hirschberg, Fabrikbesitzer Dr. Neubert in Perlsdorf, Hütteninspektor a. D. Hugo Wiebcke in Barmbrunn, Lehntausbesitzer Friedrich Carlens in Schmottschiffen, Kaufmann Oskar Vohl in Landeshut, Schriftsteller Derward Wilm in Hirschberg, Kontradmiraal a. D. Johannes Nidel in Hirschberg, Antiquarvorsteher Erich Schäfer in Krummholz, Rentier Gustav Eisner in Alt-Reichenau, Rentner Erich Siebel in Cummersdorf, Gartenbesitzer Gustav Reich in Rabishau, Kaufmann Julius Fiedler in Volkshain, Generalmajor a. D. von Wartenberg in Hirschberg, Kaufmann Walter Reumerkel in Hirschberg, Rittergutsbesitzer und Landrat a. D. v. Loesch in Blumenau, Seifenfabrikant Hugo Maul in Hirschberg, Pädagogendirektor Dr. Engels in Lahn, Gutbesitzer Oskar Scholz in Nieder-Weiß, Rittergutsbesitzer Gotthard Meißner in Waltersdorf, Fabrikbesitzer Hans Baumer in Cummersdorf, Tischlermeister Max Hänel in Groß-Walditz, Rentner Hermann Schönberg in Hirschberg, Rentner Fritz Kerle in Cummersdorf.

(Das neue Schaumweinsteuergesetz) durch das Kruschschaumwein mit einer Steuer von 3 Mark und Traubenschumwein mit einer Steuer von 12 Mark je für die 1/2 Flasche belastet wird, tritt am 1. Juni in Kraft. An diesem Tage im Besonderen befindlicher Schaumwein unterliegt der Nachsteuer. Jedoch unterliegt Schaumwein im Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreiben, der Nachsteuer nur, wenn die Gesamtmenge mehr als 10 Flaschen beträgt.

(Eine Verkeimerung von Postwertzeichen) hält das Reichspostministerium vom 13. bis 18. Juni in Berlin ab. Die näheren Verkaufsbedingungen können bei jeder Postanstalt eingesehen, außerdem vom Reichspostministerium (Verwertung der Sammelmarke) in Berlin W. 66, gebührenfrei bezogen werden. op. (Landwirte lehnen die Erhöhung der Preise ab.) Eine für weiteste Kreise bemerkenswerte Erklärung gaben die Vertreter der Landwirtschaft in der Münsterberger Gegend ab. Sie waren hinzugezogen worden zu einer Besprechung der Vertreter der Stadt- und Kreisbehörden über die Erhöhung der Milch- und Butterpreise. Die Vertreter der Landwirtschaft sowohl als auch die der Molkereien erklärten ein-

stimmig, daß sie kein Interesse an der Erhöhung der Preise haben, daß diese nur vielmehr zu einer weiteren Verteuerung der Lebenshaltung der Verbraucher führe und der Landwirtschaft und den Molkereien keinen Vorteil brächte. Es wurde einstimmig Protest gegen die von dem Regierungspräsidenten in Breslau angeordnete Erhöhung der Erzeugerhöchstpreise für Milch und Butter erhoben.

(Deutschnationale Kampfesweise) In Domschau bei Breslau hielt am Dienstag die D. D. P. eine Wählerversammlung ab. Der Referent des Abends, Siegesteiler G. G. H. Humerode, sprach über: „Reaktion, Demokratie oder Mädelkammer?“, wobei er in leidenschaftlicher, rein sachlicher Weise scharfen Strich rechts wie links zu ziehen verstand. In der Aussprache meldete sich auch der Deutschnationale Schönbauer, der angeblich bei der Breslauer Sicherheitswehr beschäftigt ist, der weniger durch Sachkenntnis als durch herausfordernde Haltung die Versammlung in Stimmung zu versetzen verstand, so daß ihn ein Vertreter der Sozialdemokratie gebührend, unter Beifall der Versammlung, zurechtweisen konnte, was unter Berücksichtigung einzelner Fragen vom Referenten im Schlusswort nachdrücklich ergänzt wurde. Kurz nach der Versammlung entstand nun vor dem Lokal ein Tumult, weil mit Revolvern, Schlagringen und anderen gefährlichen Instrumenten ausgerüstete Reaktionsgänger sich in ein Handgemenge mit politischen Gegnern einließen, wobei irrationale Weise der Zimmermann Wagner durch einen Revolverauschuss von dem Gutsherrnsohn Schönbauer tödlich verletzt wurde. Man sieht, auf welcher Seite sich die Revolver- und Prügelhelden befinden. Zu bemerken ist, daß die Arbeiter unbewaffnet waren.

(Der Schlesienscher Lehrerverein) trafe am dritten Pfingstfeiertage in Liegnitz. Der erste Vorsitzende, Rektor S. Kapuße-Breslau, besprach die neue Besoldungsordnung, wobei er die weitergehenden Forderungen der Lehrerschaft hervorhob, ferner die Lehrerbildungsfrage. Rektor Berndt erstattete Bericht über die Tätigkeit des Fünfter-Ausschusses zur Vertretung der Interessen der Landlehrer und schloß mit der Versicherung, daß der Vorstand die Interessen dieser Gruppe der Lehrerschaft nach Kräften und mit Nachdruck wahrgenommen hat. Zum „Kriegerdank“ wurde folgender Antrag angenommen: „Der Kriegerdank ist eine Einrichtung des Schlesienscher Lehrervereins. Die Mitglieder sind zur Ablieferung der Beiträge verpflichtet. Die Einstellung der Beiträge wird ausnahmslos: der einheitlichen Beitragssatz beträgt vom 1. Januar 1921 ab 3 Mark. Er wird nicht besonders erhoben, sondern ist in dem entsprechend erhöhten Beitrag zum Provinzial-Verein enthalten. Die Klassenverhältnisse gestatten eine Erhöhung der Beiträge. Sie soll besonders den polnischen und russischen, sowie denjenigen Hinterbliebenen zu Gute kommen, die aus besonderen Umständen einer Unterstützung bedürfen.“ Ebenfalls angenommen wurde ein weiterer Antrag betreffend die Schlesienscher Schulzeitung. Einen großen Raum in den Verhandlungen nahm die Beratung der Satzungen ein, zu welcher verschiedene Anträge vorlagen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die weiteren Anträge und Verhandlungen betrafen die Jubiläumsspende für den schlesischen Volkshilfsverein, die Pressekommission, die statistischen Büros, die schulpolitische Sammelstelle, die Gründung einer pädagogischen Handbibliothek, die Wiedereinrichtung der Universitätsbibliothek und die Eltern-Beiräte. In letzterem Gegenstande lag ein Antrag des geschäftsführenden Ausschusses vor, folgenden Inhalts: „Einer Anregung des Bezirks-Lehrerrats Breslau folgend, soll der geschäftsführende Ausschuss des Preussischen Lehrervereins ersucht werden, beim Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung eine Umänderung der Bestimmungen über die Eltern-Beiräte dahingehend zu erwirken, daß den Lehrern das Recht der Teilnahme an den Sitzungen der Eltern-Beiräte und der Entschädigung in die Nebenstunden vertraulicher Art gewährt wird.“ Weitere Anträge betrafen die Klassenverhältnisse, den Wirtschaftlichen Beiräte, die amtlichen Konferenzen (die in Wegfall kommen sollen) und die Feier des 50jährigen Bestehens des Schlesienscher Lehrervereins im Jahre 1921.

(Beginn der Bauaktivität?) Der Regierungspräsident in Breslau hat in seiner Eigenschaft als Bezirksbaukommissar eine Aufforderung an Baunternehmer und sonstige Bauaktivitäten ergehen lassen, ihm mit möglicher Beschleunigung Angaben über den Bedarf an Ziegeln, insbesondere Dachziegeln, zu machen.

(Hirschberg Stadttheater.) In sehr guter Vorbereitung gelangen am Freitag die beiden Opern „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Mädelkammer) von Pietro Mascagni und „Der Bajazzo“ von Leoncavallo zur Aufführung. Beide Opern bieten Fel. Haedler, Herrn Hof-Cordes und Engelhart noch einmal Gelegenheit, vor ihrem Schelden von Hirschberg ihr ganzes Können zu zeigen. Auf die am Sonntag nachmittags 3 Uhr zu ganz besonders kleinen Preisen stattfindende Schülervorstellung „Der Wasserschmid“ sei dringend hingewiesen. Schluß der Opernspielzeit Sonntag abend „Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“.

(Das Eisenerz.) I. M. H. dem Hauptmann a. D. Freiherrn von Voß in Sannowitz, Selbstaufsteiger, verliehen worden.

(R.-G.-B.-Fest.) Anlässlich des 40jährigen Bestehens des R.-G.-B. und der R.-G.-B.-Hauptversammlung veranstaltete die hiesige Ortsgruppe Dienstag abend in den Räumen des Kunst- und Vereinshauses eine größere Festlichkeit, an der rund 900 Personen teilnahmen. Nach einem von Geh. Rat Dr. Baer verlesenen und von ihm selbst vorgelegenen Vorbericht, in dem die Liebe zu unseren schlesischen Bergen zum Ausdruck kam, hielt der Vorsitzende, Prof. Dr. Rosenbergs, die Festansprache. Im Anschluß daran fand eine Ehrung der Jubilare statt, die bisher dem R.-G.-B. vierzig Jahre ununterbrochen angehört haben, und zwar sind dies die Herren Rentner Strauß, Fabrikbesitzer Sachs, Stadtältester Wehstein, Restaurateur Dennis, Rentner Jelder. Auch der Vorsitzende, Prof. Dr. Rosenbergs, gehört nicht nur dem R.-G.-B. vierzig Jahre an, sondern er ist die gleiche Zeit auch Vorsitzender der Hirschberger Ortsgruppe. Was für Verdienste sich Herr Prof. Rosenbergs in dieser langen Zeit um die R.-G.-B.-Sache im allgemeinen und um die Ortsgruppe Hirschberg im besonderen erworben, seine trotz vorgerückten Alters unermüdbare Tätigkeit — seit vielen Jahren ist er auch Schriftleiter des „Beiratsorgans“, — all das rühmte Herr Ulrich Siegert in einer Ansprache an den Jubilar, dem als sichtbares Zeichen der Dankbarkeit der Ortsgruppe eine silberne Nadel überreicht wurde. Lieber zur Laute von Fel. Käthe Ködler leitete dann zum unterhaltenden Teil über, der mit der „Hut ein Kranzchen“ begann, einem Mafett-Zweiakter, in dem nicht nur die alten Traditionen satirisch zur Geltung kamen, sondern in dem auch die alten schlesischen Tänze, wie „Sammanchester“, „Freut Euch des Lebens“ usw. trefflich zur Aufführung gelangten und der jüngeren Generation zeigten, daß es zu Großvaters Zeiten bei den Gebirgsbewohnern auch schon Spezialitäten im Tanz gab. Daß bei der ausgezeichneten Wiedergabe des Stückes die Darsteller mit reichstem Beifall belohnt wurden, bedarf wohl kaum besonderer Betonung. Vorträge in schlesischer Mundart von Rektor Schwabe-Strauß und die Darbietungen der Bauernkapelle vom Talsackmarkt gefielen ebenso. Einige gemeinschaftlich gesungene Festlieder, von den Herren Ulrich Siegert und Geh. Rat Dr. Baer verfasst, erhöhten die Feststimmung, die auch beim nachfolgenden Tanz anhieb. Trug doch die ganze Veranstaltung, um die sich Herr U. Siegert besonders verdient gemacht, wieder den Stempel der Gediegenheit und Gemütlichkeit, wie es im R.-G.-B. noch immer üblich war.

(Polonierungen deutscher Zeitungen.) Die „Sawientochlowitzer Zeitung“, deren Verkauf von polnischer Seite wir bereits meldeten, ist — wie jetzt bekannt wird — in den Besitz der schon seit längerer Zeit als Organ des Polentums wirkenden „Oberschlesischen Grenzzeitung“ übergegangen, die jetzt zugleich als „Sawientochlowitzer Zeitung“ erscheinen wird.

(Die Sittavia-Sänger) veranstalteten am Dienstag, den 1. Juni, und Donnerstag, den 3. Juni, im Konzerthause zwei Gastspiele. In den beiden Vorstellungen im November v. J. referierten die Sänger den Beweis, daß sie besonders auf humoristischem Gebiet ganz hervorragendes leisteten, so daß zu erwarten ist, daß sie diesmal höchsten Ausdruck finden werden.

a. Neu-Flaschensteifen, 27. Mai (Einbruch.) In der Nacht zum 26. d. Mts. sind in die Gastwirtschaft der Frau Marie Stumpe hier und des Herrn Walter in Langenau Diebe eingedrungen und haben sich besonders Uhren und Rauchwaren sowie Kleidungsstücke angeeignet. Ein Polizeibeamter war leider nicht zu bekommen.

*** Schmiedeburg, 27. Mai. (Auf die Reichs-Versammlung.)** die am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr im Schwarzen Adler stattfindet, sei noch einmal hingewiesen.

j. Schreiberhan, 26. Mai. (Diebstahl.) — Herdemonstration.) Ein Glasmacher aus Schreiberhan, der in Petersdorf in der Glasbläse arbeitete, entwendete daselbst für einige tausend Mark Rohglas und verkaufte es zum Teil hier an Geschäfte. Ein Menge Rohglas wurde noch in seiner Wohnung durch den Wachtmeister beschlagnahmt. — Am Freitag den 23. d. Mts. findet hier eine Herdemonstration statt zwecks Abgabe an den Feindbund. Sammelplatz vor Königs Hotel.

*** Wernersdorf, Kreis Wollentzheim, 26. Mai. (Abgeordneter Hugo Wente)** spricht in einer öffentlichen Wählerversammlung, die am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr hier stattfindet. Alle Wähler von Wernersdorf, Wernsdorf und Umgegend sind eingeladen.

*** Rudelsdorf, 26. Mai. (Eine öffentliche Wählerversammlung)** für Rudelsdorf und Umgegend findet am Sonntag, den 30. Mai, abends 8 Uhr in der Brauerei statt. Abg. Wente spricht über die Bedeutung der Reichstagswahlen und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

wp. Pähne, 25. Mai. (Wahlversammlung.) Die im Deutschen Hause veranstaltete öffentliche Wählerversammlung nahm für die demokratische Sache einen allseitigen Verlauf. In markigen Worten wies der Versammlungsleiter Oberlehrer Dr. Raabe auf die große Bedeutung der Reichstagswahlen hin, worauf Schlosseroberrichter Koch-Görlich über Demokratie und Handwerk sprach. Seine Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Rede des Abg.

geordneten Rektor R o y s c h. Er gelobte in scharfen Worten die Sünden und das Verhalten der Rechtsparteien, so aber andererseits scharf den Trennungsschnitt zwischen Demokratie und Sozialdemokratie. Er wies auf die Gefahren hin, die ein zu starkes Anwachsen der Parteien der äußersten Linken und der Rechtsparteien für unser gesamtes Wirtschaftsleben, sowie unser Vaterland mit sich bringen müßte. Starke Beifall lösten die Ausführungen des Abgeordneten aus. Herr Richter-Süßenbach ermahnte besonders die Landwirte, sich wohlweislich zu überlegen, welcher Seite sie ihre Stimme geben, und dabei nicht zu vergessen, daß gerade die Rechtsparteien für die kleinen Besitzer nie etwas übrig gehabt hätten.

wp. Löwenberg, 25. Mai. (Deutschdemokratische Partei.) Am Dienstag sprach hier im Saale des Weißen Hof der Kandidat der Deutschdemokratischen Partei, Gutspächter S c h m i d t h a l s. Er führte aus, daß von vielen Seiten angeregt worden sei, die Landwirtschaft solle bei den Wahlen für sich gehen. Dies sei jedoch nicht vorteilhaft, denn nur 28 Prozent der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Rechnet man die landwirtschaftlichen Arbeiter ab, so würde die Landwirtschaft $\frac{1}{4}$ aller Stimmen auf sich vereinigen, also auch nur $\frac{1}{4}$ der Mandate erhalten. Allein würde sie im Reichstag also nichts durchleben können, und es wäre doch sehr zweifelhaft, ob andere Parteien, die doch von der Landwirtschaft keine Stimme bekommen hätten, nun auch für sie eintreten würden. Man sage immer nur, die Rechtsparteien hätten Verständnis für die Landwirtschaft. Dies sei absolut nicht der Fall. Gerade in der demokratischen Partei, in der acht Landwirte vom Bauernbund vertreten sind, sei volles Verständnis für die Landwirtschaft vorhanden. In der Rationalisierungsversammlung sind denn auch alle Fragen, die die Landwirtschaft betreffen, von den Demokraten mit Erfolg vertreten worden. Besonders bei der Steuererhebung, beim Reichsnotensetz, der Erbschaftsteuer, beim Rätegesetz usw. sei durch das Eintreten der demokratischen Partei für die Landwirtschaft viel erreicht worden. Von der Anwandwirtschaft sagt Redner, daß sie allmählich und energisch abgebaut werden müsse, aber nicht plöblich, denn das müßte zu ruinösen Preisschwankungen führen, die einerseits eine Erhöhung der Löhne, Gehälter usw. mit sich bringen müßte, andererseits aber wieder Kohlen, Dünger usw. verteuern würde. Für die Landwirtschaft müssen aber Preise geschaffen werden, daß der Landwirt erklären und produzieren könne. Ausführlich behandelte Redner das Diebstahlsdelikt und wies die größere Rentabilität des Neubestandes gegenüber dem Großgrundbesitz nach. Gerade die Landwirte müßten aus allen diesen Gründen die Stimme am 6. Juni den Kandidaten der Deutschdemokratischen Partei geben.

wb. G r i l l, 27. Mai. (Einen verwegenen Raub) versuchten gestern in den Vormittagsstunden der Arbeiter Petzsch aus Bittau und ein Götlicher Gastwirtssohn in dem nahe gelegenen Ostritz in Sachsen. Sie fuhren in einem Auto vor das Gebäude des Vorkaufvereins. Petzsch begab sich alsdann in die Kassenräume. Mit vorgehaltenem Revolver verlangte er von der Kassiererin den Inhalt des Geldschrankes. Durch das Hinzukommen einer zweiten Kassiererin, die sofort um Hilfe schrie, wurde Petzsch an seinem Vorhaben gehindert und ergriff in dem vor der Tür haltenden Auto die Flucht. Aus dem Bahnhof Ritzsch hat sich der Räuber, der von der zweiten Kassiererin erkannt worden war, erschossen. Sein Götlicher Komplize wurde von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet.

wb. Breslau, 26. Mai. (Ein toller Verbrecherstreich.) Drei autokleibende Männer, die in einem Droschkenauto nach der Cellerstraße fuhren, schlichen dort den Autoführer unter irgend einem Vorwand fort und fuhren darauf mit dem Auto nach der Schweidnitzerstraße, wo sie mittags 2 Uhr an einem der belebtesten Punkte der Straße die Schauspielertheater des Intelligenzgeschichtes von Karl F r e y und S ö b n e einschlugen, sechs Verleumdungen im Werte von 600 000 Mark raubten und im Auto davonraffen. Wälder leßt jede Spur von den Räubern. Der Polizeipräsident setzte eine Belohnung von 10 000 Mark für die Ermittlung der Täter aus und die Firma 12% des Wertes der gestohlenen Ketten.

Gerichtssaal.

Schöffengericht in Girschberg.

Δ Girschberg, 26. Mai.

Das Dienstmädchen B. W. aus Girschberg wurde zu einer Woche Gefängnis unter Strafaufsicht verurteilt, weil es seiner Herrschaft Kleidungsstücke und eine Handtasche entwendet hatte.

Ein Ochse war die Ursache, daß sieben unbestrafts Gewerbetreibende auf der Anklagebank Platz nehmen mußten, nämlich der Landwirt F. R. aus Tiefhartmannsdorf, die Fleischermeister W. R. und R. L. aus Herischdorf, der Landwirt R. L. aus Herischdorf, der Konditor und frühere Siegelmeister R. Sch. aus Warmbrunn, der Gasthofbesitzer M. J. aus Warmbrunn und der Fleischermeister B. F. aus Petersdorf. F. R. wurde beschuldigt, einen Ochsen ohne Erlaubnis des Viehhandelsverbandes an M. R. verkauft zu haben. Gegen R. lautete die Anklage auf unerlaubte Verbringung von Schlachtvieh von Ort zu Ort, außerdem auf Geheimhaltung und Umgehung der Fleischschau, Veraschen, deren

auch sein Kollege F. beschuldigt wurde. J. und F. sollen sich des Schleichhandels, die übrigen Angeklagten der Beihilfe schuldig gemacht haben. In der Verhandlung erklärte R., er habe den Ochsen dem R. nicht verkauft, sondern als Pfand für ein von R. erwerbendes Pferd gegeben, weil er das Kaufgeld nicht sofort erlegen konnte. Als er den Ochsen zurückforderte, war er bereits geschlachtet. Der Landwirt L., bei dem das Tier eingestallt war, hatte es nach der damals dem S. gehörigen Siegelei in Herischdorf gebracht, wo R. und L. die Schlachtung vornahmen. Die beiden Letzgenannten schafften eine Hälfte des Ochsen zu J. in Warmbrunn, die andere Hälfte zu F. in Petersdorf. Dort wurde das Fleisch beschlagnahmt. Das Gericht erkannte gegen R. auf 300 Mark, gegen F. auf 450 Mark, gegen den Fleischermeister L. auf 300 Mark, gegen den Landwirt L. auf 50 Mark, gegen J. (wegen Vergehens gegen die Verordnung über den Verkehr mit Fleisch) auf 200 Mark Geldstrafe. S., der von der in seiner Siegelei vorgenommenen Geheimhaltung nichts gewußt hat, wurde freigesprochen, ebenso der Fleischermeister F., weil ihm eine Schuld im Sinne der Anklage nicht nachgewiesen werden konnte.

Der Klaisch über Schiebungungen im Girschberger Lebensmittelamt hatte für den Mautmeister R. B. aus Girschberg die Verurteilung wegen öffentlicher Beleidigung zur Folge. B. hatte am 24. Februar d. J. in der Gaststube des Hotels Bellevue den nicht anwesenden Vorsteher des Lebensmittelamtes, Magistratssekretär L., durch ein grobes Schimpfwort und durch die Äußerung beleidigt, L., dessen Frau sich einen Pels für 17 000 Mark gekauft habe, gehöre zu den Leuten, die wegen Schieberei und Bucherei an die Wand gestellt werden müßten. Der Beweis dafür, daß im Lebensmittelamt Schiebungungen vorgekommen seien, wurde von B. nicht angetreten. Er führte zu seiner Verurteilung nur an, von Schiebern im Allgemeinen gesprochen zu haben. Frau L. beschwor, wie einen Pels besessen zu haben. B. wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt und dem Beleidigten die Beweignis zugesprochen, das Urteil im Voten und in einem anderen Blatte zu veröffentlichen.

Eine Anklage wegen Duldens von Glücksspielen und Ueberschreitung der Polizeistunde war dem Gastwirt O. B., Wächter der „Reisenschänke“ in Girschberg, zugestellt worden. Gleichzeitlich wurden die ledige R. R. und die Kaufleute G. L. und F. G. aus Girschberg der Beteiligung an Glücksspielen angeklagt. Der Vorsitzende hielt den Angeklagten vor, daß „Gottes Segen“ und „21“ gespielt worden sei mit Einsätzen bis zu 50 Mark und daß ein Kaufmann B. etwa 2000 Mark verloren und 500 Mark Jechse gemacht habe. Einmal sei vom Abend die Nacht hindurch bis zum nächsten Mittag gespielt worden. B. behauptete, er habe ohne Erfolgs Polizeistunde geboten und sogar das Gas ausgedreht, daß die Gäste dann selbst wieder angezündet hätten. Als er bemerkte, daß es sich um Glücksspiel handelte, habe er den Spielern die Karten weggenommen, worauf die Leute eigene Karten hervorjagen. Die angeklagten Spieler bestritten, mehr als zwei bis drei Mark eingesetzt zu haben; übrigens sei „baracklos“ gespielt worden. Das Gericht erkannte auf folgende Strafen: B. 300 Mark, L. 150 Mark, G. 100 Mark und R. 50 Mark.

Wegen Diebstahls erhielt der Antscher J. R. aus Bobersdorf einen Monat Gefängnis. Er hatte einer Gutsherrin 35 Pfund Mehl im Werte von 700 Mark und der Papierfabrik Bestenbe mehrere Beutchen entwendet.

Das Fräulein aus Västervik.

Roman von U r i k U h l a n d (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraak. Gelebliche Formel für den Schut des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grahlman & Co.

G. m. b. H. Leipzig.
(40. Fortsetzung.)

Sie ging leise hinaus und die Treppe hinunter. Es schien kein Mensch in der Nähe zu sein, aber sie hörte, wie im Schlaf mit Tellern und Geschirr geklappt wurde. Man deckte im Mittag, und da war sie sicher vor Fräulein Hörnberg, denn sie pflegte sehr unständlich Toilette zu machen, auch wenn sie allein war.

Nach suchte Irma über den Parkettboden, und im Ru hatte sie die Tür zum Privatzimmer ihres Vaters geöffnet und hinter sich verschlossen. Nun änderte sie die kleine Petroleumlampe auf dem Bult an, denn dieser kleine Raum war der einzige im Hause, wo es kein elektrisches Licht gab. Irma wunderte sich nicht darüber, wie andere es taten, denn sie kannte den Grund. Diese Möbel hatten alle in dem ersten kleinen Kontor ihres Vaters gestanden, und auch die ganze Einrichtung war dieselbe geblieben, wie er ihr erzählt hatte. Hier fühlte er sich am wohlsten, viel wohler als in seinem luxuriösen Zimmer da oben. Hier — das wurde ihr jetzt klar — hier wurden die Geschäfte ausgedacht, die nicht in den Büchern der großen Kontore in der Regierungsaussicht bemerkt wurden. Hier lagen die Hypotheken des Grafen wohl verwahrt, und hier war Konsul Ohmström um fünfzigtausend Kronen bestohlen worden.

Wesh ein gräßlicher Argwohn war am Abend ihres einundzwanzigsten Geburtstags in ihr aufgestiegen. Sie erinnerte sich, mit welchem seltsamen Zwiespalt ihr Vater dies unten in der

Salle — ohne zu bemerken, daß sie in der Nähe war — zu
Cybraim gefloht hatte:

„Geben wir den Bengel nur erst im Kassenzimmer, dann ist
es gut. Aber ich glaube, dann wird er auch reingewaschen sein.“

Es waren nicht die Worte selbst, die sich ihr unaußersächlich ein-
geprägt hatten, sondern der rasche Ton, in dem er gesprochen hatte.
Noch wie hätte sie ihren Vater so sprechen hören. Sie hatte im-
mer gefunden, daß er eine so angenehme und Nebenwärtigkeits-
Stimme hätte. Deshalb hatte sie auch ein so seltsames Unbe-
hagen, ja, eigentlich Schrecken empfunden. Und Cybraims Ge-
sicht hatte jenen grinsenden Ausdruck gehabt, den sie so verab-
schauete. Als sie den Grafen dann einen Augenblick verlassen hatte,
um nach ihrem Vater und Cybraim zu sehen, nachdem der Konfil
sich ihnen zugesellt hatte, lagen allerlei Papiere vor ihnen. Sie
hätte sich gar nicht recht erklären können, weshalb ihr so unwohl
zu Mute geworden war. Doch wie zuvor war sie auf den Gehör-
ten gekommen, ihr hübscher, seiner Vater konnte sich auf Geschäfte
lassen, die nicht ganz ehrenhaft waren. Aber die Worte:
„Geben wir den Bengel nur erst im Kassenzimmer“ klangen ihr
den ganzen Abend in den Ohren nach.

Sie ging auf den Geldschrank zu und betrachtete ihn mit der
keinen Petroleumlampe, die einen trüben, bläulichen Schein von
sich gab. Dann stellte sie die Lampe oben auf den breiten Stahl-
schrank, der nicht höher als sie selbst war, und schaute auch das
Licht über dem Bütt an. Licht durfte sie haben und von außen
war ja nichts davon zu sehen, da ihr Vater die Fensterläden vor
seiner Abreise selbst geschlossen hatte. Was soll ihm das aber, da
er ihr den Schlüssel wie immer in Verwahrung gegeben hatte? Er
hatte immer Angst vor Feuergefahr, und in einem solchen Fall
müßte der Geldschrank zu allererst gerettet werden. Sie hatte ihn
auch wie gewöhnlich verschlossen, die Goldkette mit dem Schlüssel
keine Minute abzulegen, — aber den Schlüssel nicht anzuwenden,
hatte sie nicht verschoren. Das war so ein kleiner Vorbehalt, der
oft recht wichtig sein kann, dachte sie bei sich, indem sie den Schlüs-
sel in die eine Stahlfalte des Schrankes hineinsteckte.

Darauf begann sie zu suchen. Der Geldschrank war drinnen
in Fächer und Schubladen eingeteilt, und überall lagen Mengen
von einzelnen und zusammengebundenen Papieren. Sie nahm
sie behutsam der Reihe nach auf und lezte jedes durchgesehene
Papier sorgfältig auf seinen Platz zurück. Dabei gingen ihr alle
möglichen Sachen durch die Hände: Aktien, Obligationen, Zeich-
nungen und Schuldscheine. Es war unerhört, was für Leute alle
Geld von ihrem Vater bogerten, und fast alle Namen waren abfäl-
Graf Kron, — ach so, deshalb war sie da zum Ball eingeladen
und später zur Teilnahme an einem unter allerhöchster Protektion
stehenden Bazar aufgefordert worden. Und Baron Meise schien
gar durch fünf kleine Papieren mit dem Hause Salomonsons ver-
bunden zu sein. Herbert Hunsgrün, ach, der also auch? Wieviel
war es denn? Sie rechnete die verschiedenen Summen zusammen:
vierechthundertfünfhundert. Sorakam legte sie die Wechsel oben
auf den Schrank und suchte weiter. Würde das, was sie suchte,
denn nie zum Vorschein kommen. Mit einem Male erschallte sie
bis ins Innerste. Wenn ihr Vater die Papiere nun aus dem
Schrank herausgenommen hätte! Aber er hatte ja zu Graf
Sogardt gesagt, er hätte sie da sorgfältig verschlossen. Mit wer-
höher Sacht würde sie weiter, und als sie in einem der letzten Fächer
lang mühen ein großes braunes Kuvert mit der kurzen Aufschrift
„Sogardt“ fand, ahnete sie tief auf. Sie zog das Kuvert heraus
und durchlöch es rasch. Ja, es war das richtige. Dann lezte sie
es auch oben auf den Schrank und durchsuchte die Papierebündel,
die im untersten Fach lagen. Doch sie entdeckten nichts, was sie
interessierte, außer einem Wechsel über fünfzigtausend Kronen,
unter welchem als Empfänger der Name Cybraim von Helven
stand. Die Summe hatte er also vor — ja, vor einem halben
Jahr von seinem Onkel geboigt. Und jetzt stand von ihres Vaters
Hand geschrieben darunter: „Voll und ganz bezahlt“ und der
Name war ausgestrichen, und das Datum war zwei Tage nach
dem Ball. Trina war im Begriff, das Papier zu Boden zu
schleudern und mit Füßen zu treten, doch dann legte sie es ins
Kuch zurück und schloß den Schrank ab. Sie war mit einem
Male merkwürdig still geworden.

Auch jetzt, als sie mit dem braunen Kuvert in der Hand her-
auskam, die Tür hinter sich zuschloß und nach oben zurückkehrte,
war niemand da, der sie hätte sehen können.

Oben schloß sie sich ein und begab sich dann an das Telefon
in ihrem Ankleidezimmer. Sie schlug im Telefonbuch nach,
und es wahrte nicht lange, bis war ihr aus dem Sogardtschen
Hause antwortete. Es war eine weibliche Stimme.

„Ist Graf Sogardt zuhause?“

„Nein, er ist verreist. Er ist gestern nach Berlin gefahren.“

„In einer Woche würde er zurück erwartet. Ganz wie ihr Vater,
mußte sie unwillkürlich denken, als sie anhängte.“

Einen Augenblick blieb sie regungslos stehen. In acht Tagen
kam er — der Graf — zurück, und in acht Tagen auch ihr Vater.
Bis dahin mußte es geschehen sein. Wenn nur der Graf zuerst
heimkehrte! Aber schlimmsten Falls — ihr Mund nahm jenen
hochmütigen und despotischen Zug an, der ihm ehen war —
Schlimmstenfalls konnte das Papier ja ganz einfach verschwinden.
Sie ging nach dem Schreibtisch und schloß das braune Kuvert mit
einer emersischen Bewegung im Schubfach ein.

Fräulein Wörber überlegte gerade, ob sie fragen lassen
wollte, wie es Trina gings und ob sie nicht wenigstens Kaffee
haben wollte, als die Tür zu ihrem Zimmer von Trina in eigener
Person geöffnet wurde.

„Fräulein, erkundigen Sie sich doch bitte danach, was heute
im Oskarböcher gegeben wird. Ich möchte gern etwas Um-
ständes sehen.“

Als sie nach Hause kam, meldete ihr die Kassaier, Beutnant
Hunsgrün habe antelephoniert und nach Salomonsons Adresse
gefragt. Er würde morgen früh gleich wieder anrufen.

Sie hätte gern gewußt, was er wollte. Hatte es wohl irgend-
etwas mit dem Papler zu tun, das mit dem des Grafen Sogardt
zusammen in ihrer Schreibtischlade lag? Nun, darüber
brauchte er sich nicht zu beunruhigen. Die waren gut verwahrt,
so gut wie immer möglich.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

30 Jahre Suchhaus für zwei Mörder. Das
Volksgericht Landshut in Niederbayern verurteilte die beiden
Schlosser Micher und Bittaler, die den Krämer Haas aus
Frankenfurt ermordet und beraubt hatten, zu je 15 Jahren
Suchhaus. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß Micher der
Vorsteher der unabhängigen sozialdemokratischen Partei war,
er war bereits früher schon einmal wegen Beraubung der Partei-
kasse verurteilt worden.

Ueberfall auf eine amerikanische Bank. In
Pittsburg, einer Vorstadt von Pittsburg, überfielen sechs mas-
kierte Männer die Erste Nationalbank und erlitten dann im
Automobil, nachdem sie für 150 000 Dollar Obligationen und
15 000 Dollar in bar erbeutet hatten.

Selbstmord durch Giftigkeit. Ein Student in
Greifswald verübte auf eigenartige Weise Selbstmord. Er schlug
einen langen Draht um sein Handgelenk und schenkte das freie
Ende über die Starkstromleitung.

Ueberschwemmungen im Oberinnthal. Im Ober-
innthal ist infolge Unwetters der Einsturz an mehreren Stellen
ausgetreten. Die Ueberschwemmungen bedrohen zahlreiche Ort-
schaften des Innlandes, da das Regenwetter fortdauert.

Sommerfrühen. Sperrung in Salzburg. Der
Landesrat von Salzburg beschloß mit Rücksicht darauf, daß die
Ernährung der einheimischen Bevölkerung nicht gesichert erscheint,
in der Saison 1920 von der Zulassung des Sommerfrühen-Ver-
kehrs abzusehen. Die Landesregierung ist ermächtigt, in be-
sonders berücksichtigungswürdigen Fällen Ausnahmen zu ge-
statten.

Letzte Telegramme.

Deutschland und der Völkerbund.

Basel, 27. Mai. Der Temps meldet, daß der Rat der
Alliierten sich auf Antrag Frankreichs gegen die Erörterung der
Einbeziehung Deutschlands zum Völkerbund auf der bevorstehen-
den Konferenz in Spa entschieden habe. Die Frage der Auf-
nahme Deutschlands in den Völkerbund soll einer späteren Be-
sprechung mit deutschen Vertretern vorbehalten werden.

Amerika geht nicht nach Spa.

Basel, 27. Mai. Nach Meldungen aus Paris veröffentlichte
Dobas eine New Yorker Kabelbesche, wonach der Senatsauschuss
sich gegen eine Teilnahme Amerikas an der Konferenz in Spa
ausgesprochen, solange der Friedenszustand zwischen
der Union und Deutschland nicht hergestellt sei. Ein
Antrag, den Präsidenten aufzufordern, die amerikanischen Trup-
pen aus dem besetzten Gebiete zurückzuziehen, wurde abgelehnt.

Zusammenstöße in Oberschlesien.

© Benth, 27. Mai. Gestern fanden hier große Zusammen-
stöße aus Anlaß polnischer Agitation des Redakteurs Sabrian
statt. Dieser konnte nur durch die Sicherheitspolizei gegen die
brohende Menge geschützt werden. Die Menge setzte durch, daß
die französischen Truppen vom Plage abziehen mußten, dagegen
brachten sie einem englischen Offizier begeisterte
Kundgebungen dar.

Volksabstimmung im August.

© Berlin, 27. Mai. (Draht.) Nach den der Berliner En-
tente-Kommission ausgegangenen Berichten sind die Vorbereitungen
für die Abstimmung in den Abstimmungsgebieten unverzüglich
aufzunehmen, so daß mit der Abstimmung Anfang August begon-
nen werden kann.

Die Abstimmung.

Saarbrücken, 27. Mai. Die Regierungskommission des
Saargebietes hat den Bürgermeistern und Landratsämtern die
Veteiligung an den Vorarbeiten für die Viskenauf-

stellung für die Volksabstimmung verboten. Der Antrag der Stadt Saarbrücken an die Regierungskommission, wonach sie die Eisenanstellung vornehmen will, ist bisher noch ohne Antwort geblieben.

Neue Putschabsichten von links.

wb. Halle, 27. Mai. Die um die Kasernen wohnenden Bürger wurden von der Sicherheitspolizei darauf aufmerksam gemacht, daß das Gelände um die Kasernen am 5. und 6. Juni „Operationsgebiet“ sein wird, da an diesem Tage neue Putsch von links beabsichtigt sind.

Wohnungskonferenz.

wb. Berlin, 27. Mai. Auf Einladung des preussischen Wohlfahrtsministers soll demnächst eine Wohnungskonferenz in Rammberg a. S. stattfinden.

Politische Neutralität des Beamtenbundes.

wb. Berlin, 27. Mai. Auf der Tagung des Deutschen Beamtenbundes forderte der Beamtentag, daß unbeschadet aller Verhandlungen mit den Gewerkschaften aller Richtungen die politische Neutralität unter allen Umständen gewahrt werden muß.

Förderung der Schweinemast.

wb. Berlin, 27. Mai. Die Vermögensverwaltung der deutschen Bauernwirte hat sich die Einfuhr von 750 000 bis 1 Million Hektoliter Mais aus Holland gesichert. Die Lieferung wird sich auf etwa 2 Jahre erstrecken. Der Mais soll zur Verbesserung der Schweinemast dienen. Die ersten Lieferungen werden der Reichsgroßgetreidekasse zur Großrechnung überwiesen. Ende August wird dann der Mais der Schweinemast angewandt.

Garis Kämpfe zwischen Polen und Tschechen.

© Teschen, 27. Mai. Wie die Tschechen melden, ist in dem westigen Gebiete der offene Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Polen haben die Schutzhalbe des Johannisklosters bei Dombrau besetzt. Auf beiden Seiten sind größere Mengen an Toten und Verwundeten zu verzeichnen.

Obessa wieder von den Bolschewiken besetzt.

© Rotterdam, 27. Mai. Die Times melden: Obessa ist wieder von der roten Armee besetzt. Die Flotte der Alliierten hat die östlichen Obessa und Schwastopol wieder verlassen.

Neue Niederlage der Polen.

© Prag, 27. Mai. Die Blätter melden von einer übermäßigen großen Niederlage der Polen bei Winkl.

Siegesbeute der Bolschewiken.

wb. Amsterdam, 27. Mai. Englischen Blättern zufolge geben die Bolschewiken bekannt, daß ihnen in Gusef außer der ganzen kaschischen Flotte u. a. 50 Geschütze, 20 000 Granaten, 25 drablose Divisionen und 10 Flugzeuge in die Hände gefallen sind.

Abkommen zwischen Sowjet-Rußland und Berlin.

wb. Kopenhagen, 27. Mai. Laut Nachrichten wurde zwischen Berlin und der russischen Sowjetregierung ein Abkommen getroffen über die Annullierung von diplomatischen und die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen.

Frieden zwischen Sowjet-Rußland und Lettland.

wb. Kopenhagen, 27. Mai. Das hiesige lettische Pressebüro meldet: Bei den Friedensverhandlungen mit der Sowjetregierung in Moskau wurde eine Einigung über die Grenzfrage mit Ausnahme weniger technischer Einzelheiten erzielt.

Frankisch-Belgisches Militärabkommen.

wb. Amsterdam, 27. Mai. Wie der Pariser Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, werden zwischen Frankreich und Belgien Verhandlungen über ein militärisches Bündnis geführt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. Mai. Gleich zu Beginn der heutigen Börse wurden die Devisen zu erheblich niedrigeren Kursen angeboten. Holland stellte sich auf 1180. Automatisch wichen infolgedessen auch die Aktien-Kurse beträchtlich, namentlich wurden die sogenannten Valuta-Baviere erheblich gedrückt. Deutsche Kolonial-Anteile verloren 1100, Otavi 115, Roman Salpeter 300, Neu-Guinea 55, Schanung 25, Deutsche Uebersee-Elektro 110 Prozent. Türkenlose büßten 61 Mark ein. Die Verluste waren zwar bei anderen Aktienwerten nicht so beträchtlich, einzelne Werte wurden aber sehr in Mitleidenschaft gezogen. Insgesamt waren heute auch Schiffahrtsaktien nicht so fest. Argo-Aktien stellten sich 33, Deutsch-Australier und Norddeutscher Lloyd 1/2 Prozent niedriger. Am Montanmarkt überstiegen die Rückgänge zumteil 20 Prozent, so Bismarckhütte. Von Elektrizitätsaktien waren besonders A. G. S. angeboten, und stellten sich um mehr als 28 Prozent niedriger, Siemens & Halske 40 Prozent. Bei Farbwerten

zeigten sich Rückgänge von 10 bis 30 Prozent. Von Spezialwerten sind Baferegeln mit einem Verlust von 45 Prozent zu nennen. Am Anlagemarkt waren Deutsche Anleihen zumteil nicht voll behauptet. Oesterreichische und ungarische zeigten keine gleichmäßige Haltung.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, Exchange Rate (23. Mai), Exchange Rate (26. Mai). Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, Newyork, Böhmen.

Leciferrin-Tabletten

Von Aerzten und Autoritäten mit Vorliebe empfohlen bei Blutarmut, Blutschwäche, Schwächezuständen. — Preis: Mk. 6.— in Apotheken. — Calenus Chemische Industrie, Frankfurt a. Main.

Gewinn-Auszug

15. Preuss. Stb. (21. Preuss.) Klassen-Vollzieher. 1. Klasse, 14. Stichungstag, 25. Mai 1920.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Looz gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr), (Nachdruck verboten). Lists winning numbers and amounts for various classes.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr), (Nachdruck verboten). Lists winning numbers and amounts for various classes.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities, including 'Ausgegeben' and 'Oberach. Eisenind.'.

Gutes Werkzeug - halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nicht von Hausierern und herumträgern aufschwatzen, sondern kauft seine Sensen direkt in der Tyroler-Sensen-Niederlage...



Haelbig-Sensen sind die allerbesten f. Gras und Getreide. Garantie, d. h. ich verbleibe nicht, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht...

Berkäuflich ab Robertsdorf bei Hirschberg. Biete 1000 m Feldbahngleis, 500 Ebur, 2000 Ebur, 1000 Ebur...

Wichtig für Brautleute! Einmal gut erhaltene Möbel, Bett, 2 Stühle u. Kleiderständer...

Neues elektr. Piano, von Mahagoni (Blitz), 800 Liter, 100 Liter...

Neuer Frackanzug, von Tuch sofort preiswert zu verkaufen...

Original-Tanzautomat mit 14 Platten preiswert zu verkaufen...

12 Stück Jalousien, 112 cm breit x 168 cm hoch, braune Farbe...

Brutierer von echt. weißen Wollentzen u. Junge Enten v. Roth. Seibort 1. R.

Zu verkaufen eine sehr. Wohnküche, Badofenlampe, Badofenbrustplatte...

Fernrohr, ausgebauten 120 m. pass. für Fernbesitzer...

Zu verkaufen je 1 Paar neue Damen- u. Herrenschuhe, Gr. 38-43...

Verkauf guten Geschäftswagen, ein- u. zweifänn., 650 Liter, 100 Liter...

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine zu verkaufen...

Pistole mit 50 Schuß preisw. zu verkaufen...

Achtung! Umzugs halber billig zu verkaufen: 1 B. Schw. Stielgefahre...

Stabiles Herr.-Fahrrad, fast neue Schläuche, gummibereit...

Koch sehr gut erhaltene Konzertmandoline zu verkaufen...

Ein Herren-Fahrrad mit Gummibereitung und Freilauf...

Also gibt es doch ein Mittel, um die teuren Schuhe zu erhalten. Ja wohl, erprobt und bewährt, und das ist Erdal. schwars / gelb / braun / rotbraun. Alleinvert. Werner & Merz, Mainz.

Milchschlepper zu verk. Ober-Schönbach Nr. 245.

Zu verkaufen Fahrrad mit n. Gummi. Gathof „aus Sonne“.

Ein Offiziersmantel (grau), dito Wasserrod u. Diverses zu verkaufen...

1 B. Damenhalbsch. (89), eine Brustbüchse zu verkaufen...

1 B. Rinderf. Gr. 80, 1 Zylinderhut Gr. 54, 1 Rinderwagen...

Schuhmacher-Nähmaschine mit n. Kavi, Stoff, s. bl. Offerten...

2 Fahrräder mit neuer Bereifung, 1 Rodanzug, Größe 1.60...

Elegantes Seidenkleid grün gemustert, silbern. Zigarettenetui (Damen) und goldenes Medaillon...

Neuer elektrisch. Kronleuchter Wasserd. für Saal) billig zu verkaufen...

Fast n. Nussb.-Piano, kreuzsaitig, Friedensware zu verk. Preisangeb. unter D 124...

1 gut erhalt. Mahagoni Buffet, 1 Kuschelsofa mit Umbau...

Als Verlobte grüßen:

Paula Liebig — Paul Marksteiner

Pfingsten 1920
Harischdorf im Riesengebirge.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke anlässlich unserer
Vermählungsfeier

danken wir herzlich,
Willi Scholz und Frau Laura
geb. **Knucho**,
Scholtisei Sähenbach bei Bähn,
Pfungsten. 1920.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit, Geschenke und Gratulationen sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Oskar Hoffmann u. Frau Anna,
geb. **Szwadnitschn**.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern lieben Verwandten und Bekannten

herzlichsten Dank!

Konrad Kusch und Frau Frieda
genannt **Sarimann**,
Tunnersdorf, im Mai 1920.

Statt Karten!

Für die uns bei dem Ableben unseres
lieben Sohnes

Walter

in so reichem Maße erwiesenen Beileidsbesungen und Franzispenden sagen wir allen lieben Verwandten, werthen Freunden und Bekannten, die mit uns hielten, unseren

herzlichsten Dank.

Girschberg, den 26. Mai 1920.

Familie **Max Sühly**.

Heute früh 7 Uhr wurde mein lieber
Mann, unser lieber Vater, der
Hausbesitzer

Wilhelm Renner

von seinem langen Leiden erlöst,
Hirschberg, den 26. Mai 1920.

Frau **P. Renner**
Martin Renner, Hannover
Fritz Renner
Elisabeth Renner
Agnes Renner
Martha Renner geb. Dittert

Die Einkäschung findet Freitag nachm. 1/4, Uhr statt.

Statt Karten

Dienstag abend 7 Uhr entschlief sanft nach
jahrelangem, schweren Leiden unser lieber,
guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder
und Onkel, der
frühere Stellenbesitzer

August Scheuermann

im Alter von 86 Jahren.
Um künftiges Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen,
Heinrich, Harischdorf, Rabitzbau,
den 25. Mai 1920.

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr vom
Trauerhause aus.

Am 25. Mai er. verschied plötzlich an
Herzschlag unser geliebtes Wittweib,
Kaufmann

Paul Paepke.

Durch treue Mitarbeit und sein fleißiges
Arbeitswürdiges Wesen hat er sich unsere
Achtung und Liebe erworben und werden
wir ihn stets in gutem Andenken behalten.
Die R.-S.-V.-Ortsgruppe, der Wintersport-
und Turnverein von Agnetendorf.

Am 25. d. M. verschied unser reges Mit-
glied und Wittbegleiter des Klubs,

Paul Paepke.

Wir werden sein Andenken in Ehren
halten.
Radfahrerklub „Berggeist“, Agnetendorf.

Katholische Volksschule.

Die Wahl des Eltern-Beirates findet
am Sonntag, den 30. Mai 1920, in der Aula des
Schulgebäudes an der Gartenstraße statt.
Wahlzeit von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr
nachmittags.

Der Wahlvorstand. Der Schulleiter,
J. A. D. Renck. Sellig.

Hohe Belohnung!
Hellbraune Brieftasche

mit 2 Drahtdüpfen, enthaltend circa 700 Mark und
verschiedene Legitimationen, am 2. Pfingst-
feierabend auf dem Wege von Rothengrund bis Pre-
digerstein verloren gegangen. Der ehrliebe Finder
wird gebeten, dieselbe bei Herrn Kaufmann Alfred
Rlose in Warmbrunn, Girschberger Straße gegen
hohe Belohnung abgeben zu wollen.

Kesselnieten

sofort abzugeben. Anfragen unter 1621 Annoncen-
Expedition S. Weiß, Girschberg.

Hund (Dobermann) | **Wer nimmt ein Mädchen**
zugelaufen. | von 4 Wochen alt eigen
Abg. d. Mag. Leuschner. | an? Angeb. unt. N 120
Eischlerstr. Alt-Rennitz. | an S. Exped. d. „Boten“.

Heute entschlief sanft
nach kurzen Leiden
mein lieber, unser
Mann, d. Gartenwach

Paul Zindel
im Alter von 88 J.
Dies selbt kümmerer.

an
Kugule Zindel
geb. **Wanisch**
Girschberg, 26. d. M.
(Greiffenb. Str. 16).
Die Beerdigung find.
Sonntag nachmitt.
24 U. von d. neuen
Friedhofslav. aus.

Ernstverant. Großkaufmann,
85 J., wünscht geb. Dame w.
Heirat kennen zu lernen, die
nicht nur Hausfrau, sondern
auch treuer Kamerad sein
kann. Off. unt. H G V 643
an die Exped. des „Boten“.

Einzig Tochter eines groß.
Landwirts, 25 J., w. Braut,
zw. Heirat m. gebild. Herrn.
Eheheirat möglich. Offert
unter H G V 643 an die
Expedition des „Boten“.

Heirat.

Handelsrath, w. in d.
20er J. (s. a. g. d. s. f. b. l.)
sehr natürl. u. v. v. v. v. v. v.
wirtsch. u. gesund. u. u. u. u.
mittler. w. ernstg. u. u. u. u.
berufstät. v. d. G. u. u. u. u.
d. Exped. d. „Boten“ etc.

Wer nimmt Kind in
liebvolle Pflege?
ob. eine Frau
für bald gesucht.
Angebote unt. A K 109
lagernd Mitteln.

**Gräferei-
Verpachtung!**

Die Verpachtung der
Walddrägerei findet für d.
Schützen. Antonienwald
und Vorverschuß am
Dienstag, den 1. Juni,
vormittags 8 Uhr, im Ca-
mine St. J. Treff-
punkt: Eisenbahn-Linie
Müritzung an d. Westgrenz.
Landeshut-Schreibendort
Neußendorf. — Für den
Schauspiel-Schauspiel an
Wittmoos, den 2. Juni,
vormittags 9 Uhr. Treff-
punkt: Oberförsterei.
Für d. Schützen. Rodden
schau am Freitag, den
4. Juni, vormittags 8 U.
Treffp.: Forstl. Rodden-
schau. Die Verpach-
tungsbedingungen werden vor
den Terminen verteilt.
Das Gras darf nur
mittels Sichel geerntet
werden. Die Wackelbretter
sind sofort zu entfernen.
**Die Oberförsterei
Neußendorf.**

Die Wahlen zum Reichstage werden am Sonntag, den 6. Juni 1920 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr stattfinden.

Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllokale sind folgende:

I. Wahlbezirk umfasst:
Lumle Burgstraße, Lichio Burgstraße, Drahtschlegelgasse, Gerlichstraße, Langstraße, Markt, Horiengasse.
Wahlvorsteher ist der Seifenfabrikant H. Maun.
Stellvertreter desselben der Kaufmann E. Feldmann.
Das Wahllokal ist der Stadtvorordneten-Sitzungssaal im Rathaus.

II. Wahlbezirk umfasst:
An der katholischen Kirche, Bahnhofstraße Nr. 1 bis 30, 44-72, Braugasse, Alte Herrenstraße, Hirschgraben, Kirchstraße, Pfisterstraße, Salzgasse, Schilddauer Straße, Schulstraße.
Wahlvorsteher ist der Apothekenbesitzer Wilhelm Handke.
Stellvertreter desselben der Tischler G. Weigel.
Das Wahllokal ist der Saal im Hotel „3 Berge“.

III. Wahlbezirk umfasst:
Am Fischerberg, Am Linkeweg Bahnhofstraße Nr. 4-130, Boberstraße, Vollenhainer Straße, Fischerberggelande, Straße V und VI, Gerhart-Hauptmann-Straße, Linkestraße, Koeggerath-Platz, Wandlerstraße, Pfisterstraße.
Wahlvorsteher ist der Schlachthofdirektor Schmidt.
Stellvertreter desselben der Lehrer Spalke.
Das Wahllokal ist der Saal in „Strauß Hotel“.

IV. Wahlbezirk umfasst:
Conteststraße, einschl. Gut und Schloß Paulinum, Euper Weg, Franzstraße, Poststraße, Kleine Poststraße, Schmiedeberger Straße, Viehmarktstraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße Nr. 1-14, 58-76.
Wahlvorsteher ist der Rektor Binder.
Stellvertreter desselben der Kaufmann Karl Schmidt.
Das Wahllokal ist der Saal in der evangelischen Volksschule I, Franzstraße Nr. 4.

V. Wahlbezirk umfasst:
Gartenstraße, Neue Herrenstraße, Kaiser-Friedrich-Straße, Museumsplatz, Museumsstraße, Schlegelbahnstraße, Schützenplatz, Schützenstraße, Wilhelmstraße Nr. 15-57a, Hieselstraße.
Wahlvorsteher ist der Hausbesitzer v. Gerlach.
Stellvertreter desselben der Postsekretär Engelmann.
Das Wahllokal ist der Festsaal im Städt. Lyzeum, Hieselstraße.

VI. Wahlbezirk umfasst:
Bergstraße, Widmarstraße, Kavallerberg, Mollstraße, Promenade, Schönaustraße, Schwarzbacher Weg, Seydelstraße, Steinstraße, Stonsdorfer Straße, Walterstraße, Warmbrunner Straße.
Wahlvorsteher ist der Stadtrat Dr. Weisklein.
Stellvertreter desselben der Rentner Herman Schönborg.
Das Wahllokal ist der kleine Saal im Kunst- und Vereinshaus.

VII. Wahlbezirk umfasst:
Bermienstraße, Hellerstraße, Sand.
Wahlvorsteher ist der Tierarzt Rarzer.
Stellvertreter desselben der Bauamtsassistent G. Schubert.
Das Wahllokal ist die städtische Turnhalle in der Schützenstraße Nr. 31.

VIII. Wahlbezirk umfasst:
Am Rahmberg, Kuenstraße, Keubers Burgstraße, Greifenberger Straße, Hospitalkstraße, Neue Hospitalkstraße, Rosenau.
Wahlvorsteher ist der Stadtrat Beer.
Stellvertreter desselben der Kaufmann Engelberg.
Das Wahllokal ist der Saal im Hotel „Schwarzer Adler“.

IX. Wahlbezirk umfasst:
An den Brücken, Boberberg, Hälterhäuser, Mithlarabenstraße, Sechshütte, Straußiger Straße, Waldhäuser, Rapsenstraße.
Wahlvorsteher ist der Rentner Hermann Müller.
Stellvertreter desselben der Lehrer Heumann.
Das Wahllokal ist der Saal im Gasthof „zum Goldenen Greif“.

Wir laden die Wähler zur Teilnahme an dieser Wahl ein, doch sind nur diejenigen zur Wahl berechtigt die in die Listen aufgenommen oder im Besitz eines Wahlscheines sind.

Die Wahlvorsteher sind berechtigt, von den zur Wahl erscheinenden Personen bei Zweifel über ihre Identität eine Legitimation zu verlangen.

Hirschberg, den 22. Mai 1920.
Der Magistrat.
Dr. Riedelt.

Nutzholz-Verkauf.

Freitag, den 11. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab, kommen im Gerichtskreisamt zu Krummhübel (Riesengeb.) nachstehende eingeschlagene Kubhölder meistbietend zum Verkauf:

Forstrevier Wolfshau Ost.

Revierförster Haupt, Wolfshau, Fernruf Amt Krummhübel Nr. 277

Schlag Jagen	14 a = 287,84 Festmeter	Fichte
"	15 a = 112,07	"
"	19 a = 172,25	"

Forstrevier Wolfshau West.

Revierförster Kammmer in Wolfshau, Fernruf Amt Krummhübel Nr. 295

Schlag Jagen	34 a = 280,36 Festmeter	Fichte, Tanne, Kiefer
"	32 a = 133,29	Fichte
Totalität	24 a = 14,84	"
"	25 b = 7,77	"
"	15 b = 59,38	"
"	13 b = 2,73	"
"	27 a = 165,80	"

Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesiger Kanzlei aus und werden auf Wunsch gegen Voreinsendung von 3 Mark zugesandt.

Die Revierförster sind angewiesen, das fragliche Holz nach vorheriger Anmeldung Kaufliebhabern vorzuziehen.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Giersdorf im Riesengebirge.

Für die Abgebrannten der Dastebäude

gingen ferner ein:

Vikt. Müller, Berl.-Wilmerdsdorf	4.—
Geschwister Curdes, Gunnersdorf	30.—
Charla C. S.	10.—
Mar Nidel	2.—
Adolf	10.—
Emil Weib	5.—
Ungenannt	10.—
Ungenannt	20.—
Uebertrag	Mk. 105.—
Summa	Mk. 206.—

Weit. Gaben nimmt entgegen die Exp. d. „Boten“.

Reisig-Versteigerung.

Montag, den 31. Mai cr., wird in den Camphausen'schen Forsten im Badental bei Petersdorf i. N. ob. Reisig (in Wellen) meistbietend gegen Barzahlung versteigert!

Zusammenkunft 1 Uhr nachmittags in der Gastwirtschaft d. Sanatoriums Badental.

Nähere Auskunft erteilt Bergwerksassistent Gölner, Sanatorium Badental bei Petersdorf i. N.

ia. amerik.
Pferdezahn-Mais
zur Saat geben noch preiswert als
Schlesische Samenhandels-gesellschaft
Schindler & Co.,
Biegnitz.
Fernsprecher 2662.

Hund (Schäferhundart),
auf Roland hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
B. Bieder, Drehaußis Hotel, Ober-Krummhübel i. N.

Ein Motor,
3 P. S. für 220-380 B., sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbet. an Firma Gebrüder Bohl, Schmiedeberg im Riesengeb.

Armee-Pistolen 08
Mauser 9 mm
kauft jedes Quantum und zahlt höchste Preise
W. Diehle, Berlin, Kommandantenstraße 36.
Bei Anfragen Rückporto.

Zu kaufen gesucht
schweres eisernes Tor,
3,75 Meter Breite.
Dominium Neutemnik.

Kaufe
jeden Posten Spiritus und erbitte Preisangebot. Tischlermeister W. Schola, Eschsdorf, Post Bobersdorferbors.

Gänsebruteier
zu kaufen gesucht.
Werth, Fischerberg Nr. 5.

Ein Reisehandkoffer
zu kaufen gesucht
Warmbrunn, Salzgasse 4.

Gut erh. Kinderwagen
(m. G. Wa.) zu kauf. gef. Offerten unter U 139 an d. Exp. d. „Boten“ erb.
H. aehr., elektr. Waschplatte sofort gef. Off. u. G 127 an d. „Boten“ erb.

Gebr., gute Bettfedern für 1-2 Betten zu kaufen gesucht.
Offerten unter K 130 an d. Exp. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Kinderwagen mit Gummi ball zu kauf. gesucht. Off. unter O 112 an d. Exp. d. „Boten“.

Gut erh. Erstl.-Wäsche
zu leih. od. k. gef. Preisoff. W 119 a. d. „Boten“.

Roter Teppich,
3x4 Mtr., gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gef. Preisofferten unter N 111 an d. Exp. d. „Boten“.

Jeden Posten
Schleif- und Nutzholz,
stehend od. auch geschlag., kauft gegen Kasse
Bäder, Holzabteilung, Steinfelsen i. N. Nr. 55.
Mehr. tabellose Räder u. and. Knabenwagens. M. einseme Beinkleid., 12 bis 14 B., zu kl. St. Runar, Wilhelmstraße Nr. 13.

Zu verkaufen
1 Bettsofa, 1 Gläserarmb.
2 Kommod., 1 Sesselstuhl,
2 Tische, einige Stühle,
2 Spiegel
Warmbrunner Str. 10, II

Zu verkaufen
Reisedecke, Schlafsack, dunkelblauseid. Kleid
für ältere Dame.
Portier., Säul., Spieg., Bild., Vasen, Trauerh., Tisch, Bettschirm u. a.
Besichtigung von 9-11 U.
Zuschriften unter V 140 an d. Exp. d. „Boten“.

Hohlkehlleisten
20/20 mm bis 22/22 mm, gibt ab
D. Müller, Schneidemühle Bernsdorf u. N.
Tel. 57

Eheleute!

Sieben neu erschienen:

„Die Frau“

Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch von Dr. med. H. Paul. Aus dem Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung und Unterbrechung der Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Ein umfangreiches, gründliches Werk mit vielen Abbildungen. Preis kart. Mk. 12, geb. Mk. 15 und Porto.

Verlag Hellas, Tempelhof 26, Friedr.-Wilhelmstr. 68.

Frauen!

Fast neue, leichte Halbhaire

mit Vord. (Patentachsen) verkauft

Seitrich Tk. Rabschau.
Ein Drehstrommotor, 45 P. S., neu, ungebr., 1000 Umdrehungen, mit Spannschleif., Anlaßer u. allen Zubehörteilen, verb. preiswert. Angeb. unter Z 54 an die Expedition d. „Vote“ erbeten.

Herren-Fahrrad

Orig. „Triumphmaschine“ mit best. Friedensbereife („Kavalierrad“) für 1800 Mk., 1 fast neues Herren-Fahrrad für 800 Mk. gebl. zu verkaufen. Off. unter E 125 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Zu verl. 1 B. 1 Stiefel (H. N.). 1 br. Einpännen-Reine. Off. P 113 Vote.

Zu verl. 1 Grad m. Weste, S. Bodenmann, n. Auszug, 1 B. neue Damenschuhe, hoch, Gr. 40, weit unter Preis, 1 Paar Nachhut f. S., 1 P. neue Gummischuhe, 1 schw. Poise-Bluse, neu, 1 Sommerkleid, S. Hand- schuhe, Krawatt, Stragen, Stuhl, S. Westen, 1 eich. Büfett, 1 Säurebottich, 1 Staffetei, 1 Klein. Wand- schirm, 2 elektr. Stehlamp. Steinstraße Nr. 11a.

Ein Paar gut erhaltene Arbeitshiesel, 1 aufgehende Herrenuhr, 1 Kochkelle usw. ein 14 m langer Gartenschlauch preiswert zu verkaufen Schützenstraße 22, dt. r.

Neuer, grauer Anzug, angetragen, 1. große Fig. für 475 Mk. zu verkaufen Cunnerdort, Dorfstraße 11, 1 Tr. Amt.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar Hans Ninderer, Breslau 5, Schwelma, Stadtgr. 187 L

Sofort zu verkaufen und zu übernehmen!

Wegen plötzlichen Todesfalles meines Mannes verkaufe ich sofort

„gutgehende Tischlerei“

8 kompl. Hobelbänke und sonstiges erford. Hand- werkzeug, alle erford. Maschinen mit elektr. Antrieb. Für ca. 35 000 Mk. verschied. Arten Bretter, Bohlen, Furniere usw. Wohnhaus mit angeschlossenem großer Werkst. Sägewerk und sonstigen Lager- räumen. Event. verkaufe ich nach Uebereinkunft auch nur das Geschäft.

Ihre Uebernahme für Geschäft und Grundstücke sind 60—70 000 Mark erforderlich.

Frau verw. Tischler-Obermeister Emilie Mende, Landeshut 1. Schl., Feldweg 3.

18. Zuchtvieh-Auktion des Verband. Schlesischer Rindviehzüchter am Mittwoch, den 2. Juni 1920, 11¼ Uhr vormittags in Breslau, Frankfurter Straße 128. Versteigert werden in gedecktem Raum

85 Bullen, 30 tragende Kalben.

Von Danken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen.

Verkauf nur an Landwirte gegen Vorzeigung der Einfuhrerlaubnis ihres Landratsamtes.

Versteigerungsverzeichnisse durch die Geschäfts- stelle des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter, Breslau 10, Matthiasplatz 7.

Selbststoffe Hof. Engel, Warmbrunn.

Herzliche Bitte!

Wer leidet an Geschäfts- lahmern eines Wirtsch. Magazins (1 Kriegsverl.) 3—5000 Mark auf 1 Jahr geg. b. Zinsf., ev. Einsetzen der Rente? Gest. Anfragen u. B 144 an d. Exped. d. „Vote“.

10-12 000 Mk.

als 2. Substanz hinter 18 000 Mk. auf Geschäfts- haus für bald od. 1. Juli gesucht (Genertare 65 000 Mark). Angeb. u. P 126 an d. Exped. d. „Vote“.

Hypothek 12 000 Mk.

für bald od. 1. 10. 20 auf Landwirtschaft gesucht. Offerten unter T 116 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer leidet baldigst einem in Not Geratenen auf 1 Jahr 1200 Mk.? Offerten unter S 137 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer leidet juna. Geschäftsmann 1—2000 Mk.? Sohe Verzinsung. Offert. unt. L 131 an d. „Vote“ erb.

Suche Villa zu kaufen

oder Landhaus mit freiw. wend. 4-8-Zimmer. Büro Schuls, Krummhübel 1. Kl. G.

Sozius für Goldgrube

mit 25 Mk. Einlage für Kolonialwaren- und Big- Geschäft, allererste Kraft, möglichst ledig, zur Ueber- nahme im eigenen Haus gesucht. Reiz. industrielle Kleinstadt d. Lausitz. Erste Lage, großer Umsatz, ev. Berl. Obi. ganz prima, groß. Obstgärten. Offert. unter E 109 an d. Exped. d. „Vote“ erb. (Näch.)

Zachmann a. d. Holzbr.

sucht bald f. sein Geschäft stillen od. teilhab., größtes Geschäft in bester Lage Dirschbergs. Erford. 70—80 000 Mark. Off. u. P 135 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Landhaus

mit 5—6 Zimmern u. gr. Obstgärten, nahe Dirschb., als Ruhe- u. Pensionär gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter O 134 an d. Exped. d. „Vote“.

Zinshaus

in Dirschberg sofort zu vl. Br. 40 000, Anz. 20 000, Miete 2100 Mark. Rückp. Pennies, Bähn.

Eine Dame aus dem be- fest. Gebiet sucht ein pass. Geschäft.

wie Souverän, Kolonial- waren-, Konfituren- oder Gebirgsandenken-Geschäft in Dirschberg oder Umgeb. (ev. mit Haus) zu kaufen. Offert. mit Preisangabe unter V 118 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Für ein Getreide-, Holz- und Kohlegeschäft

wird ein Platz, mögl. mit Grundstück zu kaufen oder zu pachten gef. Off. unt. G 105 an d. „Vote“ erb.

Suche Landwirtschaft, 30—60 Morgen, zu kauf. Uebernahme ev. im Verbst. od. wer tauscht

gesuchte Wirtschaft geg. 100-Morgen-Wirtsch. im Kreise Landeshut. Werte Offert. unt. U 117 an d. Exped. d. „Vote“.

Landhaus

in sch. Gebirgslage, event. mit Inventar, zu kaufen gesucht. Euv. Landwirtschaft erwünscht, jed. nicht Bedingung. Off. u. B F 1308 an Rudolf Mosse, Breslau.

Mt. besth. Verkaufskolal in Dirschberg, mit großen Lagerräum., elektr. Licht, in dem Gemischtw., Gemü- se- u. Obsthandel betri. wird, ist krankheitsf. mit Invent. f. 1600 Mk. ab- zugeb. u. bald zu über- neh. Bestand. Verträge m. Bezugsquellen, 1. Aufrecht- erhalt. des Betrieb. verb. unachtwiel. Zu erfragen Miere Promenade 20b im hinteren Gebäude.

Suche Gut od. Landwirtsch. zu kaufen. Angebote unt. F 7187 an Tageblatt Liegnitz.

Zahlungsfähiger Pächter sucht in Krummhübel R. bessere Pension oder logierhaus

zu pachten, ev. pät. Kauf. Offerten unter A 143 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gutsverpachtung.

Neigant i. Riesengeb., ca. 200 Morg., davon ½ Wiesen, 8 Kilom. Chausf. v. Dirschberg, mit kompl. Invent., 1. Juli am 12 S. zu verpacht. S. Abnahme leb. Zw. ca. 100 000 Mk. erforderl. Tot. Zw. ev. event. gestundet. Bewerber. unter U 51 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

3—4 Morgen Acker oder Wiese

bald od. 1. Verbst. Nähe Stadt Dirschb., an Straße gelegen, zu kaufen gesucht. Offerten unter W 141 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kühe, Ziegen u. s. w., alle Rast., jung u. alt, ff. sol. Angeb. mit Preis u. J 129 an d. „Vote“ erb.

2 St. 10 Jhr. alte Stiere zu verl. Ausd. ert. Julius Schwandt, Bad Dams- brun, Kränzelmarkt 4.

Eine hochtragende Kuh als Schlachttier zu verl.

Gandberg Nr. 97.

Einen 7—8 Jhr. alten Zugochsen

sucht zu kauf. Hds. End. Buschvorwerk Nr. 2.



Von Freitag früh ab steht ein Transport, 16000 Ferkel und Läuferhüh. bei mir zum Verkauf. Bruno Spiermann, Dirschberg, Sechshöhe 44.

Rappensallab,

10 J., ohne Abzehl, sehr stark, passend für Wähe und Speckkur, verkauft weil Nachzucht. Erw. Rittsch, Wiesenhof bei Bähn a. B.

Verkaufe ein Pferd (Fuchssallab),

6 Jahre alt, taufsch event. auf ein härteres Gut. Dampel, Schmie- bers 1. R., Buschvorwerker Str. 5.

Oldenburger Stute,

5 Jahre, 1.78 groß, sehr für jed. Zweck verwend., da keinen Wasser, sofort sehr preiswert veräußert.

Dominium Neukemnit.

Ebenso ein starker Ziegenbock sowie mehrere Ziegen und 1 Fohlen.

Ein starkes, braunes Stutenfohlen

zu verl. Landeshut Schl. Trantenauer Straße 12.

Braune, dressierbare Stute,

tragend, 1.80 groß, sowie einige Schweindchen zum Weiterfüt. verl. Hds. Wilhelm Köhler, Neu-Gebhardsdorf 55.

Junger Hund (Terrier)

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H 128 an d. „Vote“ erb.

32 edle Dösch, Kurhaat-Welpen

(brar.) von besten Geblütslinien abzugeben. Mutter hat nur hervorragende Säuenderer im Stammbaum. Hund 300, Gündin 250 Mt., Berufsläger 50 Mt. weniger. Versendung nach Eingehalten Preisess oca. Nachnahme auf Rausl, Koffen u. Gefähr. Abholer hab. den Borzug.

Dominum Greifenstein

Ein wachsam, Kettenhund zu verkaufen
Odenwaldstr. 92.

Gäudler

Witnahme ein, brauchbaren Knecht l. d. Kreise Gröbba, Landesgut, Pöwenberg gesucht. Off. u. R 136 an d. "Boten" erb.

Lehrende Vertretung gesucht! Gleich welcher Art. Kanton kann bis 1900 Markt gestellt werd. Angebote unter Nr. 305 Postlag. Reischdorf a. R.

Für Ober-Schreiberhan

suchen wir zum 1. Juli d. J. zuverlässigen

Zeitungsausträger oder Austrägerin.

Wohnungen an die Gesch. Stelle des "Boten" a. d. R.

10 tüchtige Maurer

heißt sofort ein Felig Adler, Baugesch., Landesgut.

Steinschläger

bei aut. Akkordlohn nach Gartensberg gesucht. Schulte-Coert & Klein, Petersdorf i. R. 139.

Werkmeister,

welcher zur Bedienung der Maschinen sowie Verladung befähigt ist, für bald gesucht. Nähere Angaben unter T 138 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Lücht. Böttcher

für bald gesucht. Genossenschaftsbrauerei Barmbrunn.

Mehrere Maurer

für sofort gesucht. S. Würfel, Baugeschäft, Seiborf i. R.

1 Schmiedegesellen,

stüchle im Aufbest. Lücht. Rährina, Erdmannsdorf i. R. 1. Kl. 1.

Schuhmadergeselle

sucht Stellung. Angebote erbeten an M. Witt, Robeland, Post Reischdorf, Rabbach.

Suche zum sofortigen Antritt einen landwirtschaftl. Arbeiter

Paul Daniel, Rabisbau i. Schl.

Jüngeren Arbeiter

zur Landwirtschaft sucht Robert Räder, Wüller 76.

Jüngeren, landwirtschaftl. Arbeiter

(Off. 14-16 S.) stellt ein Josef Oßki, Jannowitz (Niesengeb.).

Einem kräftigen Arbeiter

heißt ein G. Seifert, Svediteur, Neue Hospitalstraße 8.

Einem klug., zuverlässigen Arbeiter

zur Landwirtschaft sucht bei hob. Lohn zum bald. Antritt Baueramt Nr. 56, Märzdorf bei Barmbrunn.

Einem Kutscher

zur Landwirtschaft sucht bald oder später Julius Wohl, Reibnik, Baueramt Nr. 80.

Lücht. Kutscher

auch für Holzfahren, kann sich melden bei Einert, Fischerberg Nr. 6.

Ein zuverläss. Knecht,

so wie eine Magd

bei autem Lohn per sofort gesucht. Angebote unter F 104 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Junger Bursche

in meine Landwirtschaft, zu einem Pferde sofort gel. sehr gute Stelle. Offert. mit Gehaltsantr. unter W 97 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Knaben,

welche Lust und Liebe zur Müll haben, werden als Schüler jederzeit aufgen. Stelle Gehilfen u. Dolmetscher ein. Offert. beim Schneider, Hädt, Kavelmelter, Janer, Dismardstraße 7.

Ein Arbeitshursche

findet bald Stellung bei Wilhelm Friedrich, Ober-Reischdorf, Giersdorfer Straße 223.

Eine Verkäuferin

l. meine Filiale Brückenberg gesucht. Curt Köhler, Villout.-Fbr. Guben, Frankfurt, Str. 1.

Maschinenschreiberin

zum sofort. Antr. gesucht. Sarnilow, Rechtsanwalt und Notar, Dornsdorf u. R.

Größer. Schulmädchen

zu 2 Kindern gesucht. Frau F. Malte, Bablenstraße 32, part.

Jüngeres Dienstmädch.

oder einfache Stütze gesucht per 1. 6. oder 1. 7. Offerten unter A 121 an d. Erheb. d. "Boten" erb.

Suche zum sofortigen Antritt f. Logierhaus (Pensionat)

Mamsell, Köchin oder

Koch und Stubenmädchen.

Haus Bronzina, Bad Reiners.

Hotel "Hübezahl"

Kunzwasser im Riesengeb., sucht per bald

eine Köchin soia. Fräul. zum Gästebedienen.

Suche zum 1. Juli oder 1. August d. J. ein

Alleinmädchen,

in Küche, Hausarbeit und Wäsche erfahren. Frau v. Stochhausen, Barmbrunner Straße 18.

Zum Antritt für 1. Juni können sich melden ein Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. ein Mädchen

für die Kutscherstube (alte Baude).

für 15. Juni d. J. ein Zimmermädchen, eine Bulettmamsell.

J. Schmidt, Broßbaude.

Suche für meinen Priv.-Wilkenshaus halt durchaus selbständige

Köchin

für bald oder später. Off. Angeb. unt. B 100 an d. Erheb. d. "Boten".

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sof. gef. Hugo Reith, Konditorei, Kronmühl.

Ein sauberes, tüchtiges Gims-Mädchen

in H. Landwirtschaft für bald oder 1. Juni gesucht. Wilma Margarethe, Ober-Stelnschiffen i. R. 1. Kl.

Eine Frau od. Mädchen

z. Ausbessern der Wäsche kann sich melden, fr. Kost und Logis. Oberkretscham Reibnik, Frau Dehn.

Mädchen oder Frau zum Aufwaschen

bei hohem Lohn sow. ein

Mädchen zur Erlernung des Kochens

gesucht. Hotel Dahnbergstüb., Post Brückenberg i. R. 1. Kl.

Junges Mädchen

f. vorzügl. zu Nähr. Rinde bald gesucht. Weinholt, Berndtstraße 12.

Eine Frau,

die mit d. Sortieren von Lumpen vertraut ist, heßt sofort für dauernd ein A. Guttmann Nachfolger, Wilhelmstraße 72.

Tüchtiges Mädchen

z. Bedienen d. Gäste und leicht. Hausarb. 1. 7. gef. Näh. bei Fr. Buschmann, Greifenberger Str. 24.

Fräulein, bisher als Stütze u. Servierfräulein tätig, sucht solche Stelle. Schriftl. Angeb. u. H 106 an d. Erheb. d. "Boten".

Tüchtiges Kindermädchen,

das schon als solches tätig war, muß auch einige Hausarb. mit übernehmen, nicht unt. 15 J., ver bald oder 1. Juni d. J. gesucht. Wilhelmstraße 70, I.

Solides Kinderfräulein

zu drei Kindern z. 1. Juni gesucht. Etwas Nähen erwünscht. D. Kroll, Café Hindenburg.

Suche per 15. Juni ein achtliches Mädchen für Schreiberhan, Geh. 80 Mt. Zu erst. bei Eisner, Dirschberg, Bahnhofstraße 16.

Fahrwerksbesitzer von Hirschberg.

Freitag, den 28. Mai 1920, abends 8 Uhr im Gasthof "Goldenes Schwert" hier:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder. Futtermittelverteilung. Ausgabe neuer Tarife. Verschiedene wichtige Tagesfragen. Vollzähliges Erscheinen bringend erwünscht. Der Vorstand.

Tüchtiges Mädchen

zu all. Arb. für sofort od. 1. Juni gef. Gasth. Riegerhof, Poststraße Nr. 15.

Saubere Waschräu

für sofort gesucht. Wilhelmstraße, 57, part. 2.

Ein kräftiges Mädchen

für Haus- und Feldarbeit sucht Frau Gutsbeiß, Andwig, Gundersdorf Nr. 196b.

Suche eine zuverlässige Kinderfrau

zu sofortigem Antritt. Hotel "Silvia", Petersdorf.

Arbeiterin

heißt ein Sinalcofabrik Bergstr. 12.

Jung. Mädchen

zur Erlernung des Nähb. halts von auter Familie in Potsdam gesucht. Angebote unt. N 133 an d. Erheb. d. "Boten" erb.

Tücht., saub. Waschräu

sofort gesucht. Gundersdorf i. R., Bergmannstraße Nr. 16.

Ein jüngeres Mädchen

zur häuslichen Arbeit und z. Bedienen der Sommergäste sucht z. bald. Antritt Fr. Möldner, Querfließen im Riesengeb.

Ein Dienstmädchen

l. Landwirtschaft bei hob. Lohn für bald gesucht. Adolf Scholz, Baueramtbesitzer, Kroschdorf bei Kainberg.

Gut möbliertes Zimmer

bald zu vermieten. Dornsdorf, Liebknechtstr. 9.

Gut möbliertes Zimmer

mit Klavier an Dame per 1. oder 15. Juni zu verab. Hirschberg, Verahstraße 11, varierte recht.

Zum 1. Juni Kost und Logis

in Gundersdorf oder Umgebung gesucht. Alfred Kuttig, Wahn.

Zimm., möbl. oder un-
möblert, zu vermieten
Schönaustraße 14, pt.

Zwei Stuben

in Kochgelegenh. in
Ober-Biersdorf von zwei
Damen f. ca. 4-6 Woch.
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preis unter N 89 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Jüngeres, ledig. Mittl-
Beamter, welsch demnächst
nach Hirschb. verheiratet w.,
sucht von Anfang Juni ab
möbliertes Zimmer
in gut. Hause, mögl. mit
voll. Pension. Preisang.
C M 591 an Ma-Daasen-
Fein & Bogler, Breslau.

1-2 Zimmer

f. 1 Erwachs. u. 2 Kinder,
mit Kochgelegenheit oder
voller Pension, für die gr.
Ferien. Saalberg, Dain
ob. Umges. zu mieten ges.
Offerten unter C 123 an
d. Erved. d. „Voten“ erb.

Ein gesund., heller Raum
zur Einricht. einer Glas-
schleiferei

in Hirschberg od. näherer
Umgebung ver. bald ges.
Offerten unt. C 57 an die
Expedition d. Voten erb.



**Verb. Dtsch.
Handl.-Geh.
zu Leipzig,**

Ortsgruppe
Hirschberg.

Freitag, den 28. Mai cr.,
abends 8 Uhr,

im „Schwarzen Adler“:
Monatsversammlung.

Tariffragen.
Erscheinen jeden Mittl.
unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

**Schützenverein
Krommenau.**

Sonntag, d. 30. Mai cr.,
Königsschiessen,
verbunden mit Lagen- u.
Breitschießen.
Abends 7 u. 9 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

**Lomnitz i. R.
Hauffes Theatersaal.**

Sonnabend, den 29. Mai:
Theateraufführungen.
Bettung: Carl Janede,
Hirschberg.
Nachmittags 4 Uhr:
Im verzaub. Königreich.
Abends 8 Uhr:
Das Versprechen hinterm
Berd (Liederspiel).
Eine verfolgte Unschuld
(Wolfe), sowie
neueste Operettenschlager.
Eintrittskarten vorher bei
Frn. Hauffe (Theaterlof.).
An d. Abendkasse Aufschl.

**Deutschdemokratische Partei
(Liste Kopsch-Schmidthals-Jahn-Abt.)**

Öffentl. Wählerversammlungen

in:
Schmiedeberg i. R.
am Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr,
in Schreiber's Hotel:
Vortrag des Abgeordneten Kopsch - Berlin
über „die Bedeutung der Reichstagswahlen
und die Demokratie“.

Herischdorf
am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
in Ernst's „Gerichtsstreitscham“:
Vortrag des Abgeordneten Kopsch - Berlin
über „die Bedeutung der Reichstagswahlen
und die Demokratie“.

Hain
am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
in Moller's Hotel:
Vortrag des Schriftleiters Dredler - Hirsch-
berg über: „Die große Gefahr und der
Ausweg“.

Agnetendorf
am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
in Hörner's Hotel „Deutscher Kaiser“:
Vortrag des Rechtsanwalts Dr. Pfeiffer-
Hirschberg: „Warum müssen wir demokra-
tisch wählen?“

Ketschdorf
am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
in der „Brauerei“:
Vortrag des Abgeordneten Hugo Wonke-
Hirschberg über „die Bedeutung der Reichs-
tagswahlen und den wirtschaftlichen Wieder-
aufbau Deutschlands“.

Krummhübel
am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „zum goldenen Frieden“:
Vortrag des Abgeordneten Dr. Abt-Hirsch-
berg über „die Reichstagswahlen und die
Demokratie“.

**Wahlversammlung
der deutschen Volkspartei
(Nationallib. Partei)**

Freitag, den 28. Mai, abends 8 Uhr
in Scheuer's Gerichtsstreitscham
zu Jannowitz.
1. Redner: Direktor Butter.
2. Redner: Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hentschel,
Görlitz.

**Wahlversammlung
der deutschen Volkspartei
(Nationalliberale Partei)**

zu Zillerthal i. R.
am Sonnabend, den 29. Mai, abends 8 Uhr,
im Hotel Zillerthal.
Redner:
Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hentschel, Görlitz.

Brückenberg

am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr,
im Hotel „Rühzahl“:
Vortrag des Schriftleiters Dredler-Hirschberg
über: „Die Folgen von Krieg und Revolution“.

Wernersdorf, Kreis Volkshain
am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr
im Gasthof „zum deutschen Kaiser“:
Vortrag des Abgeordneten Hugo Wonke-
Hirschberg über „die Bedeutung der Reichs-
tagswahlen und den wirtschaftlichen Wieder-
aufbau Deutschlands“.

Rudelstadt
am Sonntag, den 30. Mai, abends 8 Uhr
in der „Brauerei“:
Vortrag des Abgeordneten Hugo Wonke-
Hirschberg über „die Bedeutung der Reichs-
tagswahlen und den wirtschaftlichen Wieder-
aufbau Deutschlands“.

Altkemnitz
am Montag, den 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof „zur Freundschaft“:
Vortrag des Abgeordneten der National-
versammlung Schmidthals-Niemberg über
„die Bedeutung der Landwirtschaft für den
Wiederaufbau Deutschlands“.

Maiwaldau
am Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr
in Friedrich's „Gerichtsstreitscham“:
Vortrag des Lehrers Kadach-Hirschberg über
„die Bedeutung der Demokratie im neuen
Deutschland“.

Seiffersdorf, Kreis Schönau a. R.
am Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr
in „Gerichtsstreitscham“:
Vortrag des Schriftleiters Dredler-Hirschberg
über „die Folgen von Krieg und Revolution“.
Zu diesen Versammlungen werden alle Wähler
und Wählerinnen herzlichst eingeladen.
**Der deutschdemokratische Wahlverein
im Riesengebirge.**

Öffentl. Zentrumsversammlung

Freitag, den 28. Mai :: abends 8 Uhr
im Saale des Konzerthauses.
Es sprechen ein hiesiger u. auswärt. Redner.
Thema:
:: Zentrums-Programm. ::
Wähler erscheint in Massen!

Sozialdemokr. Verein Hirschbgy.

Sonnabend, den 29. Mai, abds. 8 Uhr:
Öffentliche Volksversammlung
im Konzerthaus.
Hauptschriftleiter Paul Taubadel, M. d. R., Görlitz
spricht über:
Die Reichstagswahlen gegen Volksbetrug.
Freie Aussprache.
Arbeiter, Bürger u. Frauen erscheint in Massen!
Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pf. Eintritt erhoben.



Wir bringen
von Freitag bis Montag
ein Werk, gepreist von tiefsten inner-
lichen Leidenschaften!
Ein Film, den Sie sich ansehen müssen!
Bisher verboten gewesen!

„Das Paradies der Dirnen“

Gigantisches Sittendrama in 6 Akten nach
dem bekannten Roman von H. Gans:
Leichtsinn u. Lebewelt.
Eine Warnung für junge Mädchen!
Niemand versäume, sich diesen tiefen
Abgrund der Großstadtmoral anzusehen!
In den Hauptrollen allererste Kräfte:
Wima von Mayburg, Hanni Weisse, Maria
Zelenka, Ferdinand Bonn etc.
Kostüme der Modenschau
aus dem Salon Behmar, Kurfürstendamm.

Für Humor sorgt das große Lustspiel in
3 Akten:

Künstlerspesen.

Außerdem die äußerst interessante
Neueste Wochenschau.

Beginn: Werktags 5 1/2 Uhr,
Sonntags 4 Uhr.



Bahnhofstraße 56. Telefon 483

Freitag bis einschl. Montag:

Die letzten Koleczaks

Drama in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Victor Janson
Ellen Richter

(Die Handlung spielt in Rußland.)

Schillers unsterbliche Worte:

**Drum prüfe, wer sich
ewig bindet . . . !**

Lustspiel in 3 Akten.

Beginn 5 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Voranzeige:

**Die Lieblingsfrau des
Maharadscha, II. Teil.**

**Ehemalige
Kriegsgefangene Kameraden!**

Es liegt in Eurem eigenen Interesse, wenn Ihr
zu den Versammlungen in:

Herrnsdorf u. K., Sonnabend, den 29. Mai, abends
8 Uhr, im Gasthof „zum Knaust“.

Fischberg, Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr,
im „Schwarzen Adler“.

Warmbrunn-Herischdorf, Dienstag, den 1. Juni,
abends 8 Uhr, bei Adster, Ober-Herischdorf

erscheint oder Eure Adresse an den Vorsitzenden
F. Jtmann, Herischdorf i. Rsgb., sendet.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener

Bezirks-Gruppe Fischberg.

Der Vorstand.

**Große öffentliche
Wähler-Versammlungen**

Sonntag, den 30. Mai, nachm. 3 Uhr,

in Mauer bei Bartisch,

abends 8 Uhr

in Lähn, Hotel „Deutsches Haus“.

Referent: Herr Redakteur Taubadel, Görlitz,

Mitglied der deutschen Nationalversammlung,

über:

„Der Wahlkampf gegen die Reaktion“.

Freie Aussprache.

Wähler und Wählerinnen aller Parteien

erscheint in Massen. Eintritt 25 Pf.

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Stadt-Theater.

Dir.: Franz Senke.
Freitag, den 28. Mai,

abends 7 1/2 Uhr:
Cavalleria rusticana.

Der Bajazzo.

Sonnabend, den 29. Mai,
nachmittags 3 Uhr:

Schülervorstellung

zu ganz kleinen Preisen!
Der Waffenschmied.

Abends 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly.

Sonntag, den 30. Mai,
nachmittags 3 Uhr:

Fremdenvorstellung
zu ermäßigten Preisen!
Hoffmanns Erzählungen.

Abends 7 1/2 Uhr:
Schluß d. Operndieletts!
Cavalleria rusticana.

Der Bajazzo.

Oberkretscham

Jannowitz a. Rsgb.

Sonnabend, d. 29. Mai:

Grosser Tanz.

Für Speisen u. Getränke

ist bestens besorgt.

Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Es laden freundlichst ein
M. Gaffron und Frau.

Apollo-Theater

Ab Freitag, 28. Mai bis Donnerstag, 3. Juni

Das gewaltige Sittenschauspiel aus Berlin-W.

I. u. II. Teil:

Lilli u. Lilli's Ehe

nach dem bekannten Roman von **Jolande Marés**

Dieses Sittenschauspiel
ist eine ebenso glänzende, wie wahrheitsgetreue
Schilderung der Verhältnisse, in denen die Jugend
von Berlin aufwächst und unter denen sie moralisch
zugrunde gehen muß. Es wirkt auf jeden Menschen
tieferschütternd und bedeutet ein überaus nütz-
liches Werk.

Die Besetzung der Hauptrollen ist in beiden Teilen
die denkbar beste, u. a. wirken mit

Leopoldine Constantin,

Deutsches Theater

Emil Rameau,

Deutsches Theater

Charles Will. Kaiser,

Hofburg-Theater, Wien

Richard Kirsch,

Schiller-Theater

Kurt Middendorf,

Friedr. Wilhelmstädter Theater

Toni Stotzlaff,

Trianon-Theater

Reinhold Schünzel,

Theater i. d. Königgrätzer Str.

Bruno Eichgrün,

Theater i. d. Königgrätzer Str.

Fritz Hartwig,

Königliche Oper, Berlin

Dr. Czempin,

Residenz-Theater

Mia Pankau als Lilli.

Da der II. Teil gleich anschließend gespielt wird, so
versäume man nicht, dieses grandiose Filmwerk „**Lilli
u. Lilli's Ehe**“, welches bisher überall den größten
Beifall erzielte.

Mütter und Töchter,

an diesen Tagen könnt ihr wiederum einen Einblick
tun in das verlockende, verführerische Leben der
Halbwelt.

Suse, die Lohndirne

ist es, die Lilli, die reine Tochter achtbarer Eltern,
mit auf den Weg des Verderbens bringt.

Erschütternd

ist die Tragödie, in der Lilli einen kurzen Blick zurück-
wirft an einstiges Glück, vor ihr jedoch gähnt heute
der Abgrund, dem sie entgegengeht.

**Alle Sittenschauspiele, wie sie heißen, werden
heute übertroffen mit diesem Riesenschauspiel.**

Joh. Wardatzky.

Achtung! **Konzerthaus,** Achtung!
1. Juni. **Fischberg,** 3. Juni.
2. Gastspiel der beliebten
Zittavia - Sänger.
Erfillkaffige Herren-Gesellschaft.
Dir. A. Goyfrod.

**Hotel Wiesenhaus
in Spindelmühle**

empfeilt keine schönen **Sommerwohnungen** mit guter
reichlicher Verpflegung für ständige Gäste und Touristen
Pension 35-40 Kronen.
Touristen-Logis 5 Kronen.

Großer Saal und Veranda.

Schulen, Vereine ermäßigte Preise. Gefällige Anfragen be-
antwortet der derzeitige Besitzer **Wenzel Hollmann,**

ehemaliger, früher langjähriger Küchenchef.

**Zigarren,
Zigaretten**
in allen Preislagen sowie
Rauchtabak
empfiehlt
Carl Tschauder,
Tabakwaren-Großhandel,
Derischdorf, Scholzenberg,
Lingerstraße.

**Kloster-
Likör**
mit Zucker gesüßt
empfehlen
Gebrüder Cassel
Markt 14.

Meinen werten Kunden
schreibe ich an d.
Fernsprecher Hirschberg
unter Nr. 339
angeschlossen bin.
Ernst Härtel,

Instrumentenbauer,
Hirschberg i. Schl.,
Alte Herrenstraße Nr. 25.
Spezial-Reparaturwerkst.
und Verkauf von
Musikwerken u. Pianos.

Feld- und Atelier-
Stoffeleien,
Schablonen,
Pinsel, Streichbürsten,
Heberzugslack,
Abzug-Papiere
empfiehlt

Paul Müller,
Tapeten-Verkaufhaus,
Boberberg 10/11.

**Eier, Wild,
Geflügel**
kauft
Hotel Drei Berge.

Frischgemüse
jeder Art für Hotels, So-
sier- und Fremdenhäuser
zur dauernden Abnahme,
eigene Anbaufläche 15 v. r.
Morgen.
Gustav Buttig,
Bauer in Schlesien

**Liköre
und
Weine**
in vorzüglichen Qualitäten
bieten an
C. A. F. Kahlbaum
Aktiengesellschaft
seit 1816
Berlin C. 25
Kaiser-Wilhelm-Strasse 22.

Zigaretten
reiner, gelber Tabak, ohne Mundstücke,
F.-Banderole, mit Nachsteuer per Mille 240 M. Probe-
Postkolli 2 Mille per Nachnahme.
Zigarettenfabrik D. Glaser,
Leipzig, Neumarkt 12.

**Weiß- u.
Stickunterricht**
beginnt am 1. Juni.
Die gründliche Ausbildung für den
häuslichen Gebrauch ist jeder Dame
dringend zu empfehlen. Ferner ist
Gelegenheit geboten zur gründlichen
Erlernung der Flick- und Stopfarbeit.
Gleichzeitig mache ich auf meine
prompt u. sauber ausgeführten Auf-
zeichnungen und Stickerellen auf-
merksam, die ich zu mäßigen Preisen
anfertige.
Elisabet Miske,
Schmiedeberg, Str. 21b

Zur Anfertigung
sämtlicher Bürstenwaren
von Rosshaaren, Federkleien
sowie auch von nur bestem Friedens-Material
empfiehlt sich zu den solidesten Preisen
Konrad Werner
Bürstenmachermeister
Inh. Hedwig Schenk, Hirschberg i. Schl.
Bahnhofstraße 43b, 3 Minuten vom Bahnhof.

Hermsdorfer Käsefabrik
Otto Hoffmann, Hermsdorf u. K.
empfiehlt als Spezialität:
Harzerkäse.

B. Polauke, Hirschberg i. Schles.
**Fahrräder — Pneumatiks
Zubehörteile
Reparaturen**
An den Brücken Nr. 1.

Schlemmkreide
eingetroffen.
Germania-Drogerie
Max Bese, Bahnhofstraße 8.

**Branntwein
Kognak
Rum
Liköre**
Obstwein und andere Weine
empfiehlt äußerst preiswert
in großen und kleinen Mengen
M. Friedländers Nachflg. O. Hayn
Groß-Destillation, Friedeberg a. Qu.

Cigarren eigener Herstellung.

Pohle & Co., Leipzig-Stätt,
Marienbrunnstraße 1 Fernsprecher 12917.
Preisliste: 66 bis 120 Mark per %.
Per Post Sort. von 500 Stück per Nachnahme.

**Wohlmuths
Galvanische Elektrisier-
Heilapparate**
von Krämer sind monat-
lichweise zu beziehen in
Hirschberg, Straußberger Str.
Nr. 1, durch G. Klotz.

Segen Katarthe
 **Emser
Wasser**

Gastwirte!
Ordnung, da Apparat.
2,50 : 1,60 Meter.
Ruhb.-Gehäuse, vorziigl.
Toufalle, sehr gut erhalt.
jetziger Wert ca. 25 000
Mark, wegen Platzmang.
für 11 000 M. zu verkf.
Interessenten wollen Adr.
unt. R 114 in der Exped.
des „Boten“ niederlegen.

**Marlitt's
Romane**
in vollst. ungekürzter
Ausgabe. 1. Die Frau
mit dem Parfümflasken.
2. Goldfische. 3. Das Ge-
heimnis d. alt. Mamiell.
4. Im Hause des Kom-
merzienrats. 5. Reichsard-
fin Gisela. 6. Die zweite
Frau. 7. Das Heideprin-
zchen. 8. Im Schilling-
hof. 9. Amtsmanns Wand
und anderes. Preis pro
Band nur 1,80 M. Alle
9 Bde. auf nur 16,80 M.
Dr. G. Wolffs Buch-
handlung, Berlin L. 14.
N. O. 55, Börsenstr. 17.

**N. S. U.-
Motorrad,**
3 P. S., 2 Svl., Mod. 14.
fast neu, tadelloser Berg-
steiger, fahrbereit, mit all.
Ersatzteilen, preisw. zu verkf.
Offerten unter B 122 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.